

Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanbitten
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 3.

Hirschberg, Sonntag, den 4. Januar 1891.

12. Jahrg.

Bestellungen

auf die

„Post aus dem Riesengebirge“ pro 1. Quartal

nehmen noch fortwährend alle Postanstalten, Land-
briefträger und die Expedition an.

Preis nur 1 Mark.

Insertate finden in der „Post aus dem
Riesengebirge“ und im „General-Anzeiger“
die wirksamste Verbreitung bei billigster
Berechnung.

Die Expedition.

Bum Inkrafttreten des Alters- und Invaliditätsversicherungs-Gesetzes.

In bedeutsamer Weise führt sich diesmal das
neue Jahr in Bezug auf die innere Politik des Reiches
ein, durch das mit dem ersten Glockenschlage des
Jahres 1891 erfolgte Inkrafttreten des Alters- und
Invaliditätsversicherungs-Gesetzes für die Arbeiter.
Mit ihm ist das bis jetzt wichtigste und umfang-
reichste der sozialpolitischen Gesetze des deutschen
Reiches, wie sie auf der berühmten Botschaft Kaiser
Wilhelm I. vom Jahre 1881 fußen, ins Leben ge-
treten, und seine Wirkungen werden für weite Kreise
unseres Volkes sehr tiefgreifende sein. Denn nach
vielen Millionen zählen diejenigen Reichsbürger
beiderlei Geschlechts, welche sich nunmehr unter die
Bestimmungen des Alters- und Invaliditätsver-
sicherungsgesetzes gestellt sehen, und wenngleich hierzu
die Angehörigen der eigentlichen handarbeitenden
Klassen das Hauptcontingent liefern, so umfaßt das
neue Gesetz doch auch zahlreiche Mitglieder anderer
Bevölkerungskategorien.

Mit der Alters- und Invalidenversicherung der
Arbeiter, sowohl jener, die sich ihren Lebensunter-
halt durch harte körperliche Arbeit erringen, als auch
der vielen versicherungspflichtigen Arbeiter, die ihres
Lebens Nahrung und Nothdurft mit der Feder in
der Hand beschaffen, hat der Staat zum ersten Male
die Lösung einer Riesenaufgabe in die Hand ge-
nommen, derjenigen, den wirtschaftlich Schwachen
und Nothleidenden einen gesetzlichen Anspruch auf
allgemeine Unterstützung zu verschaffen. Allen den
Millionen von Personen, welche unter das neue
Gesetz fallen, will es eine feste Rente für das Alter
und eine andere Rente für den Fall der Invalidität
gegen gewisse Gegenleistungen zuerkennen und hier-
mit erfährt der Grundsatz der staatlichen Versiche-
rungspflicht eine bis fast zu den äußersten Grenzen
der Möglichkeit gehende Ausdehnung. Ob das große
Werk wirklich so gelingen wird, wie dies in der
Absicht der Gesetzgeber liegt, das kann freilich erst
die weitere Zukunft lehren. Unzweifelhaft hatten
dem Gesetze über die Alters- und Invaliditätsver-
sicherung noch manche Schwächen und Unvollkommen-
heiten an, aber daß es überhaupt zu einem der-
artigen Gesetze gekommen ist, welches doch unzweifel-
haft große Wohlthaten für die Arbeitnehmer in sich
birgt, muß schon als ein erheblicher Gewinn be-
zeichnet werden und sicherlich wird die praktische
Erprobung des Gesetzes zu den nothwendigen Ver-
besserungen führen.

Soll dasselbe jedoch die erhofften segensreichen
Wirkungen zeitigen, sowohl für den Einzelnen, wie
für die Gesamtheit, so müssen alle Interessenten
ehrlich und bereitwillig die Bemühungen der staat-
lichen Behörden, das neue Gesetz nach allen seinen
Richtungen hin fruchtbringend zu gestalten, unter-
stützen. Namentlich gilt dies von den Arbeiterkreisen,
in denen vielfach noch jetzt eine erschreckliche Gleich-
gültigkeit, ja Voreingenommenheit und mißgünstige
Beurtheilung gegenüber der Alters- und Invaliditäts-
versicherung herrschen. Es ist daher geradezu eine
Ehrensache zunächst für die Arbeitgeber, ihren Arbeit-
nehmern immer wieder vor Augen zu führen, daß
das jetzt ins Leben getretene Gesetz durchaus keine
„Plage“ für die Arbeiter, sondern eine neue große
Wohlthat bedeutet, eine Wohlthat aber, die keines-
wegs den Charakter eines bloßen Geschenkes trägt,
um so eher werden die Arbeiter hoffentlich dann
dem neuen Gesetze das so wünschenswerthe Ver-
ständniß entgegenbringen.

Kundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 3. Januar.

Kaiser Wilhelm wohnte am Neujahrstage mit allen
Prinzen und Prinzessinnen dem Festgottesdienst in
der Schloßcapelle und der Gratulationsfeier im
Weißen Saale bei. Mittags war der Monarch bei
der Paroleausgabe in der Ruhmeshalle anwesend.
Als sich der Kaiser dorthin begab, wurde er vom
Publikum mit lauten Hochrufen begrüßt. Im späteren
Verlauf des Tages stattete der Kaiser dem Reichs-
kanzler von Caprivi, dem Grafen Moltke und den
fremden Botschaftern in Berlin Besuche ab. Am
Freitag arbeitete der Kaiser nach einem längeren
Spaziergange im Thiergarten mit dem Staats-
secretär Freiherrn von Marschall und empfing dann
den neuen griechischen Gesandten Blachos in be-
sonderer Audienz. Abends 6 Uhr war im Schlosse
größeres militärisches Diner. Heute Sonnabend
wird der Kaiser sich nach Bückow begeben, und dort
auf Hasen jagen.

Der preussische Unterrichtsminister
hat bei den Verhandlungen mit den einzelnen
Magistraten behufs Neuordnung der Besoldung der
Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen in Orten
mit mehr als 10000 Einwohnern empfohlen, die
Gehälter nach einer beweglichen Scala in der Art
zu regeln, daß für alle Stellen derselben Kategorie
ein den örtlichen Verhältnissen und der Stelle an-
gemessenes Mindestgehalt als Grundgehalt ange-
nommen, und durch dessen Steigerung bis zu einem
angemessenen Höchstgehalt durch bestimmte regelmäßige
Alterszulagen mit dem fortschreitenden Dienstalter
herbeigeführt werde. Bei dieser Regulierung ist es
für die Gehaltsbemessung gleichgültig, an welcher
Klasse der einzelne Lehrer unterrichtet, wohl aber
kann und muß für besondere Stellen (z. B. Rector-
stellen) ein besonderes Grundgehalt und eine be-
sondere Scala festgesetzt werden.

Herr Hofprediger Stöcker wird nicht
blos in Sachsen, wie es bisher hieß, auftreten, son-
dern schon in diesem Jahre eine politische Rundreise
durch ganz Deutschland unternehmen.

Zum Arbeitermangel im Osten schreibt
der Reichsanzeiger: In neuerer Zeit sind aus land-

wirtschaftlichen und industriellen Kreisen der östlichen
Provinzen wiederholt Klagen über den in stetiger
Zunahme begriffenen Mangel an Arbeitskräften laut
geworden. Nach dem Ergebnis der Ermittlungen
über die Ursachen dieser Beschwerden sind die letzteren
einstheils auf die Auswanderung von Arbeiter-
familien, anderentheils aber darauf zurückzuführen,
daß alljährlich vom Frühjahr bis zum Herbst die in
den östlichen Provinzen heimischen Arbeiter in großer
Zahl nach dem Westen sich wenden, um als so ge-
nannte Sachsengänger einen lohnenderen Verdienst zu
finden, als ihnen die Arbeitgeber der Heimath zu
gewähren im Stande sind. Da die stattgehabten
Erhebungen außerdem noch ergeben hatten, daß dieser
Arbeitermangel erst dann sich in größerem Umfange
fühlbar gemacht hat, als der vollständige Abschluß
der östlichen Grenze gegen die ausländischen Ein-
wanderer angeordnet worden war, so ist in Er-
wägung gezogen worden, ob nicht eine weniger
strenge Handhabung der auf Abschließung der Grenze
gerichteten Maßregeln zulässig und demgemäß wieder
zu gestatten sei, daß, wie früher, die ausländischen
Arbeiter als Ersatz für die als Sachsengänger in
den westlichen Provinzen beschäftigten einheimischen
Arbeiter eintreten und dem Mangel an Arbeits-
kräften abhelfen. Um festzustellen, in wie weit ohne
Schädigung der staatlichen Interessen in diesem Sinne
vorgegangen werde könne, sind durch Verfügung des
Ministers des Innern die Oberpräsidenten der be-
theiligten Provinzen zunächst für die Dauer von
3 Jahren ermächtigt worden, unter Berücksichtigung
besonderer localer Verhältnisse und Bedürfnisse den
Zug und den Aufenthalt russischer und galizischer
Arbeiter zum Zwecke der Beschäftigung in den
landwirtschaftlichen und industriellen Betrieben
ihres Verwaltungs-Bezirkes zu gestatten und die
dazu erforderlichen Anordnungen zu treffen. Es
soll jedoch bei den hiernach zu erlassenden Ver-
fügungen davon ausgegangen werden, daß es sich
nur um die Zulassung von ländlichen und industriellen
Arbeitern, und zwar vorzugsweise von einzeln stehenden
Personen beiderlei Geschlechts, handelt, Familien mit
Kindern dagegen nur ausnahmsweise, wo besondere
Verhältnisse dies nothwendig machen, zugelassen werden.
Auch soll mit Rücksicht darauf, daß die Sachsen-
gänger nur vom Frühjahr bis zum Herbst von der
Heimath abwesend zu sein pflegen, thunlichst dahin
gestrebt werden, daß die ausländischen Arbeiter in
der eine regelmäßige Arbeit ausschließenden Jahres-
zeit ihren Aufenthalt im Inlande nicht fortsetzen.

Aus Zanzibar wird gemeldet, daß
der Reichscommissar von Wismann einen Erlass
veröffentlichte, wonach vom Neujahrstage ab die
Ein- und Ausfuhr von Waaren im deutschen Reichs-
gebiete beschränkt wird auf Karpa, Pangani, Saadani,
Bagamoyo, Dar-es-Salaam, Kilwa, Zindi, Mikindani.
Uebertretungen sollen streng bestraft werden. Alle
andersono ein- und ausgeführten Waaren sollen
kontrollirt werden. Vom Neujahrstage ab hat die
Steuererhebung für Rechnung des deutschen Reiches
begonnen.

Der ungarische Ministerpräsident
Graf Szapary hat bei dem Neujahrsempfange
betont, daß alle Aussicht vorhanden sei, daß der
neue Handelsvertrag mit dem deutschen Reiche zu

Stände kommen werde. Der Vertrag werde die gute Beziehungen zwischen beiden Ländern nur noch inniger gestalten. Die Mittheilung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Auch die Zeitungen äußern sich sehr zustimmend zu diesen Ausführungen des Ministers, die erhöhte Beachtung wohl nur in der Stille des Neujahrstages gefunden haben, denn was der Ministerpräsident jetzt sagte, war schon Mitte December aus Wien gemeldet worden.

— Die Neujahr-Betrachtungen der Pariser Zeitungen zeichnen sich durch Farblosigkeit aus, heben aber mit Genugthuung den friedlichen Charakter des abgelaufenen Jahres hervor und einige Blätter, darunter der Figaro, erkennen an, daß dies größtentheils das Verdienst Kaiser Wilhelms sei. — Die italienische Regierung hat in Paris energische Beschwerde darüber geführt, daß die französisch-italienische Grenze von den französischen Offizieren und Soldaten so wenig berücksichtigt werde. Fast keine Woche vergehe, in welcher nicht französische Patrouillen nach Italien hinüberkämen. Die italienische Regierung hat alle Weiterungen bisher vermieden, um das Zustandekommen von Grenzkonflikten zu verhüten, ersucht aber die Pariser Militärverwaltung entschieden, Sorge tragen zu wollen, daß ihre Soldaten die überall deutlich erkennbare Grenze genau respectiren und nicht bewaffnet italienischen Boden betreten.

— Londoner Zeitungen berichten aus Peking, daß Prinz Chun, der Vater des Kaisers von China, daselbst gestorben sei. Der Prinz hatte nur geringen Einfluß auf die Staatsgeschäfte in China und stand gänzlich unter dem Pantoffel seiner sehr herrschsüchtigen Gemahlin. — Nach Meldungen aus Glasgow ist der Zustand der Angestellten auf der Caledonian-Eisenbahn, sowie auf der Glasgow- und South-Western-Eisenbahn völlig in die Brüche gegangen. Die Streikenden sind fast alle zu ihrer gewöhnlichen Beschäftigung zurückgekehrt. Die Passagierzüge verkehren bereits planmäßig und der Güterverkehr wird in wenigen Tagen ebenfalls seine regelmäßigen Verhältnisse wieder angenommen haben. Nur auf der North-British-Eisenbahn dauert der Ausstand fort, aber auch hier bessert sich die Lage von Tage zu Tage.

— Aus New-York wird über die aufständische Bewegung der Indianer berichtet: Die Lage ist äußerst ernst. Aus Chadron (Nebraska) wird von blutigen Kämpfen berichtet, welche seit zwei Tagen stattfinden. Die amerikanischen Truppen erlitten schwere Verluste, ohne den Indianern einen entscheidenden Schlag beibringen zu können. Die Niedermetzelung von 250 indianischen Weibern und Kindern, die neulich gerüchtwaise gemeldet wurde, wird heute bestätigt. Die Zeitungen äußern sich sehr mißbilligend, die Erbitterung der Indianer ist seitdem gestiegen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 3. Januar 1891.

* [Lesen und staunen!] In der letzten Nummer haben wir erst darauf hingewiesen, wie die freisinnige Presse entgegen ihren früheren Auslassungen in der Landgemeindefrage operirt. Heute können wir unseren Lesern nachfolgende Blumenlese vorführen. In der „Freisinnigen Zeitung“ vom 1. Januar ist zu lesen:

„Die Konservativen sind die äußerste Oppositionspartei, die Freisinnigen unterstützen die Regierung. Gene wollen die kommunale Sonderstellung des Großgrundbesitzes nach Möglichkeit aufrecht erhalten, diese verlangen auch in den östlichen Provinzen einen bescheidenen Anfang gemacht zu sehen in Zusammenfassung von Großgrundbesitz und Bauerschaften zu leistungsfähigen kommunalen Körperschaften.“

Sehen wir, was dieselbe Zeitung des General-gewaltigen vor einigen Wochen in derselben Angelegenheit geschrieben. In Nr. 267 vom 13. November heißt es:

„Im allgemeinen kann das Gesetz nur dahin charakterisirt werden, daß es dem Minister des Innern große Befugnisse in die Hand gibt zur Umgestaltung der Verhältnisse der Landgemeinden und Gutsbezirke. Ob und in wie weit diese Befugnisse zu einer vernünftigen Bildung ländlicher Kommune-einheiten führen, hängt einzig und allein von der Einsicht und der Energie ab, mit der ein Minister die sich ihm hierbei entgegenstellenden Hindernisse hinwegräumt.“

Am 14. November war in derselben Zeitung zu lesen:

„Die Landgemeindefrage bedeutet wenig mehr, als eine Blankovollmacht für den Minister des Innern zur Umgestaltung der ländlichen Kommune-einheiten.“

Und in seiner Nr. 280 vom 29. November ließ das Richter'sche Organ sich folgendermaßen aus:

„Hiernach wird in Betreff der Bildung von Kommunalverbänden auf der Grundlage der neuen Landgemeindefrage alles noch mehr auf die Persönlichkeit und die Energie des Ministers des Innern ankommen, als hinsichtlich der Verschmelzung von Gutsbezirken und Landgemeinden zu Kommune-einheiten. Ein klares Bild, wie weit Herr Herrfurth in der Schaffung der Kommunalverbände namentlich für Schul- und Armenwesen gehen will, ist aus der Begründung nicht zu gewinnen. Der Gesetzentwurf spitzt sich auch in dieser Beziehung zu einer gewissen Vertrauensfrage für den Minister zu. Aber selbst wenn man zu Herrn Herrfurth ein entsprechendes Vertrauen hat, wer bürgt uns unter den heutigen Verhältnissen dafür, daß nicht an Stelle des Herrn Herrfurth eines schönen Tages wieder Herr v. Büttner oder ein demselben gleichwertiger Herr Minister des Innern wird? Alsdann würde die ganze neue Landgemeindefrage in Bezug auf Zusammenlegung von Gutsbezirken und Landgemeinden und in Bezug auf Bildung von Kommunalverbänden ein tochter Buchstabe bleiben.“

Genau in denselben Widersprüchen bewegt sich die übrige freisinnige Presse. Wer diesen Worten die heutigen freisinnigen Loyalitätsversicherungen gegenüber stellt, wer insbesondere die Richter'sche Aeußerung über die Landgemeindefrage mit der Betheuerung, die Regierung unterstützen zu wollen, vergleicht, der wird sich eines Lächeln über die freisinnigen Bemühungen, die Regierung zu übertölpeln, nicht erwehren können. Das ist die „ehrliche“ Politik des sog. Freisinn, die nach obigen Proben geradezu ekelerregend ist.

* [Schwurgericht.] In der am Montag, den 5. Januar beginnenden ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode kommen folgende Straffälle zur Verhandlung: Montag, den 5. Januar: 1. Sebastian Emil, Arbeiter aus Hirschberg, Straftat: Urkundenfälschung und Betrug; 2. a) Böhmelt Friederike, geb. Menzel, verehelichte Arbeiterfrau, b) Ermlich Franziska, geb. Michael, verehelichte Arbeiterfrau, c) Enge Julius, Arbeiter, sämtlich aus Landesbuth, Straftat: Gemeinschaftliche, vorsätzliche Herbeiführung von Gefahr für das Eigenthum und die Gesundheit eines Anderen durch Anwendung von Sprengstoffen. Dienstag, den 6. Januar: Rittelmann Karl August, Häusler und Tagelöhner aus Ullersdorf grfl., Straftat: Mord. Mittwoch, den 7. Januar: 1. a) Schreier Hermann, Brauergesell aus Peterswaldau, b) Bachmann-John Balthar, Kaufmann aus Danzig, Straftat: Versuchter Raub; 2. Desser Heinrich, Arbeiter aus Quolsdorf, Straftat: Vorsätzliche Brandstiftung. Den Voritz bei den Verhandlungen, welche stets um 9 Uhr Vormittags beginnen, führt Herr Landgerichts-Direktor Rampoldt.

* [Ein verhängnisvoller Schuß.] Am Sonnabend vor Weihnachten befand sich der Förster Borreith aus Beyer in einer mond hellen Nacht auf dem Anstande bei der herrschaftlichen Futter-scheune in der Nähe von Wagner's Gasthof. Plötzlich erhielt er auf seinem Standort eine starke Ladung Schrot in den Kopf, daß er schwer verletzt für die Nacht in der Nähe untergebracht werden mußte. Wie es sich herausgestellt hat, liegt hier kein Verbrechen, sondern ein betrübender Unglücksfall vor. Des Försters Waldmeister war gleichzeitig in jener Gegend auf dem Anstande und verfolgte einen Hasen, von dem er glaubte, daß er sich unter jene Futter-scheune geflüchtet habe. Als nun an der Scheunenecke ein dunkler Punkt sich bemerklich machte, schoß der Waldwärter in der guten Meinung, es sei der Hase. Herr Borreith soll sich, wie der „Schles. Ztg.“ mitgetheilt wird, auf dem Wege der Besserung befinden, und da der unglückliche Schütze sich stets gewissenhaft im Dienste bewiesen hat, wird von einer strafrechtlichen Verfolgung Abstand genommen werden.

* [Verschwunden] ist seit Mittwoch, den 24. December, der im hiesigen Polizeibureau beschäftigt gewesene Hilfschreiber Klement ohne Hinterlassung jeglicher Nachricht über seinen Verbleib. Der Vater des Vermissten, Lehrer Klement in Ullersdorf bei Friedeberg a. O., ersucht um Mittheilung, falls über den Verbleib seines Sohnes etwas gehört wird.

* [Verhaftung.] Unter dem Verdachte, einen Gelddiebstahl in Höhe von 300 Mk. bei einem hiesigen Bäckermeister verübt zu haben, ist eine hiesige Wittfrau, früher Besitzerin eines Gasthofes, in Haft genommen. Es bleibt abzuwarten, ob die eingeleitete Untersuchung die Begründung des Verdachtes ergibt.

* [Vortrag über Ostafrika.] Den Vor-

ständen des Kaufmännischen Vereins und der Kaufmanns-Societät ist es gelungen, den Afrikaforcher Herrn Conrad Beyrich zu einem Vortrage über seine Reisen und seine Erlebnisse in Süd-Ostafrika zu gewinnen. Der Vortragsabend findet am nächsten Donnerstag, den 8. d. Mts., im Saale des Hotels zu den „Drei Bergen“ statt, doch kann der Zutritt bei der Beschränktheit des zur Verfügung stehenden Raumes nur den Mitgliedern und deren Angehörigen gestattet werden. Herr Beyrich wird in seinem Vortrage den Angelegenheiten des Kaufmannsstandes in Ostafrika besondere Beachtung schenken.

* [Submissions-Offerten.] Bei der am 30. v. Mts. stattgefundenen Submission auf die Maurer- und Steinmetzarbeiten für die Eisenbahnbrücke über den Jaßen bei der Warmbrunner Brauerei wurden nach der „Warmb. N.“ folgende Offerten abgegeben: Eyner und Kluge aus Petersdorf 7690 Mk., Stangor aus Cunnersdorf 7522 Mk., Beer aus Hirschberg 7146 Mk., Müller, Eisenbahnbaunternehmer 5768 Mk. Walter-Warmbrunn und Liebig-Hermesdorf 5420 Mk. Die Ertheilung des Zuschlages erfolgt in 14 Tagen.

* [Stadttheater.] Freitag: „Der Erbonkel“, Lustspiel von Henle. Frau E. Henle hat nach ihrem Preislustspiel „Durch die Intendanz“ mehrfache Versuche mit Lust- und Schauspielen gemacht, aber nie wieder so recht festen Fuß fassen können. Auch „Der Erbonkel“, von welchem wir gestern eine recht gute Aufführung hatten, wird nicht geeignet sein, der Verfasserin reiche Lorbeeren einzubringen; es ist ein amüsantes, lustiges Stück, wohl geeignet, einen heiteren Abend zu bereiten; aber der tiefere Gehalt, eine interessante Charakterzeichnung, aus welcher heraus sich die Handlung zu entwickeln hätte — dies geht dem „Erbonkel“ ab. Der Dialog ist lustspielmäßig und macht den Eindruck der Frische, der Situationskomik ist ein weites Feld eingeräumt und zwar nicht zum Nachtheil des Stückes; die Technik an sich ist eine gute und dadurch, daß die Verfasserin die bewährte Theilung in fünf Akte beibehalten hat, ist der Höhepunkt in die Mitte der Handlung verlegt und das Ganze wirkt harmonisch. Die Darstellung war, wie schon oben erwähnt, eine gute; die Palme des Abends fiel Fr. Keller zu, welche die eigenwillige, gerade und dabei schelmische, herzensgute Carry zum Entzücken spielte. Fr. Bohlmann hatte als deren Cousine Emma einer solchen Partnerin gegenüber einen schwierigen Stand, doch löste sie ihre Aufgabe mit möglichstem Geschick, nur sollte sie mehr auf Gang und Haltung achten. Frau Hahn fand sich mit ihrer wenig dankbaren Rolle als Mutter Emma's gut ab und hatte namentlich am Schluß gute Effecte, ebenso ist Fr. Jenichen als Frau Rehberg sehr zu loben. Herr Döckers war als Erbonkel durchaus tüchtig, er charakterisirte treffend und spielte die à la Marlitt gezeichnete Partie unter berechtigtem Beifall des Publikums. Herr Hahn stellte die schon so häufig gesehene Rolle des schwindelhaften Pseudo-Grafen recht brav dar. Die Episoden-Figuren, ein wenig possenhaft behandelt, verfehlten ihren Effect auf das Publikum nicht und besonders erregten die Herren Beran und Anseith große Heiterkeit.

* [Patent-Liste.] (aufgestellt durch das Patentbureau von H. & W. Patash, Berlin N. W., Louisestraße 25; Auskünfte ertheilt obige Firma an die Abonnenten dieses Blattes kostenlos, Recherchen und Auszüge aus den Patent-Anmeldungen werden billigt berechnet.) Ertheilungen: D. Terp in Breslau. Vom 31. December 1889. „Tiefbohrverfahren für hartes Gestein.“ Nr. 55364. Th. Geske. Vom 18. März 1890 ab. „Spurrichter.“ Nr. 55421. J. Florisch in Gremsdorf. Vom 12. Juli 1890 ab. „Steinschraube.“ Nr. 55397. L. Lehmann in Langenöls. Vom 10. Juli 1890 ab. „Heuwender.“ Nr. 55363. G. Süßmann in Beuthen. Vom 26. Januar 1890 ab. „Stopfbüchsenliderung.“ Nr. 55375. Th. Lange in Brieg. Vom 14. August 1890 ab. „Verfahren zum Befestigen (Fassen) von Diamanten in Stahl.“ Nr. 55381. A. Richter in Lipine. Vom 11. März 1890 ab. „Falzbiegemaschine für Nuten aus Metallblech.“

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein weißes Taschentuch und eine Tafel betr. Weine aus der Schaumwein-Kellerei von Potth & Co. in Biebrich in der Bahnhofstraße. — Stehen geblieben: Ein brauner Spazierstock bei Kaufmann Forfel.



I. Quartal 1891.

Unterhaltungs-Beilage.

Nr. 1.

Inserate

werden nur für die Gesamtauflage des „Deutschen Familienblattes“, Sonntagsbeilage zu über 200 deutschen Zeitungen, in der Expedition dieses Blattes, dem diese Sonntagsbeilage beigegeben ist, angenommen, woselbst alles Nähere zu erfahren ist.

Lucretias Becher.

Novelle von Karl Frenzel.

Erstes Kapitel.

„Welch eine Langeweile ist es doch, reich zu sein! Welch ein Glend ist ein großes Vermögen! Ich wollte, ich wäre eines armen Mannes Sohn und ein Geiger geworden!“

Dies war seit einem halben Jahre die beständige Klage, mit der Herr Karl Strupp, Inhaber des bedeutenden, altbewährten und hochansehnlichen Handlungshauses Strupp und Comp., sich zu seinem Tagewerk erhob. Bald sprach er sie laut aus, bald summite sie ihm nur im Ohre nach. Denn im Grunde, was sollte er mit dem Tage beginnen? Wider seinen Willen hatte ihn der strenge, unerbittliche Vater in die kaufmännische Laufbahn hineingezwungen. Mit dem alten Herrn Strupp war nie zu spaßen gewesen, und Karl hatte auch niemals daran gedacht, sich anders als „heimlich“ zu widersetzen. Im Stillen grollte er über die Härte des Vaters, sein verschlehtes Leben und sein zerrissenes Herz. Im Uebrigen war er eine zu lässige, nachgiebige, gutmüthige Natur, um sich nicht zu fügen. Welche Kämpfe würde es nicht gekostet haben, gegen den Willen des Vaters den eigenen durchzusetzen — den Versuch zu wagen, ein Musiker zu werden, wo jener wollte, daß man das Geschäft erlernen solle — statt der Geige die italienische Buchführung! Wieviel Sorgen, welcher Streit, welche Hindernisse — und zuletzt die gute Mutter! hatte sich Karl gesagt, den Kopf in die Hand gestützt, und war jeden Morgen in das Comptoir gegangen. Er hatte geschrieben, gerechnet, die Börse besucht, war als Freiwilliger zwei Jahre in einem englischen, ein Jahr in einem französischen, ein viertes in einem New-Yorker Wechselhause gewesen, ein gehorsamer Sohn, und war bei alledem der schlechteste Kaufmann und ein müßiger Träumer geblieben. Das hatte ihm vor sechs Monaten, bei dem Tode seines Vaters, der „Compagnon“ des Hauses, Herr Moriz Meyer, ge-

sagt und Karl ihm die Hand geschüttelt: „Ginstanden, Herr Meyer! Meine“ — er kam eben aus New-York und hatte noch die amerikanische Sprechweise —, „daß Sie das Geschäft ohne mich um so besser führen werden.“

So geschah es. Des Anstandes halber, und weil dabei doch eine Stunde verlief, erschien Karl Strupp an jedem Vormittage mit dem Glockenschlag elf Uhr in den Geschäftszimmern des Hauses, unterschrieb,

sich so reich und frei, als er es nur wünschen konnte. In seinem Innern fühlte er sich gerade so gedrückt und unbehaglich, wie er es als Knabe, als Jüngling gewesen. Wenn er in einer Abendstunde auf seiner Geige melancholische Weisen spielte, seufzte er: „Ich wäre der König der Geiger geworden!“ und war glücklich. Nur einen Augenblick — es war ihm, als hörte er hinter sich seinen amerikanischen Prinzipal, den alten Morse, sagen: „Kalkulire, daß Sie ein Narr sind, Mr. Strupp!“ — Ja, wäre er nur ein ganzer Narr gewesen! Allein auch dazu fehlte dem guten Karl die Willenskraft und die Leidenschaft. Von dem Vater wollten die Leute wissen, daß er in jüngeren Jahren die ganze Gewalt und das Verderbliche großer Leidenschaften an sich selbst erfahren; was bei ihm gestanden, hatte er darum gethan, sie in seinem Sohne zu unterdrücken. Der Zufall war ihm zu Hülfe gekommen; Karl blieb das einzige Kind der Ehe. Er wurde ein verwöhntes Mutterköhnchen, dabei in ewiger Angst vor dem strengen, eisernen Vater. Wie der Knabe Launen, so hatte der Jüngling Neigungen, allein keiner gab er sich maßlos und unbändig hin. Ueber seinem Dichten und Trachten lag es nun einmal wie ein Schleier der Dämmerung. Von übertriebenen Wünschen hielt ihn sein Verstand, von Regellosigkeit die Kühle seiner Sinne zurück; es war nicht seine Tugend oder sein Verdienst, es war seine Art. Was ihn am meisten



Dublin. (Text Seite 7.)

was ihm Herr Moriz Meyer vorlegte, und redete mit ihm und mit den älteren Beamten. Da er ein leutseliger und freundlicher junger Mann war, von mäßiger Begabung, aber weltgewandt durch die großen Reisen, die er gemacht, die Kenntniß vieler Menschen und Verhältnisse, die er sich erworben, zweifelte Niemand in diesem Kreise auch an seiner kaufmännischen Klugheit und Tüchtigkeit. Er ließ die Dinge gehen, wie das Schicksal und Herr Moriz Meyer es wollten. Mit sechsundzwanzig Jahren war er außer-

quälte und bekümmerte, war die Unthätigkeit und Regellosigkeit seines Lebens. Er fand keine Arbeit, die ihn ausgefüllt hätte. Zuweilen fiel es ihm ein, sich bei der Verwaltung der Gemeinde, am politischen Leben zu betheiligen; aber in der großen Hauptstadt boten sich ihm nicht so leicht, wie er es wünschte, die Gelegenheiten dazu. Alles bedurfte der Vorbereitung und inmitten dieser Vorbereitungen schwanden ihm Wunsch und Ziel wieder aus den Augen.

Eben war er heute, nach Abhaltung seiner Ge-

Nach allen Seiten schaute er sich um, als müsse sie ihn an derselben Stelle erwarten, wo sie vorhin gestanden. Aber nur gleichgültige Gesichter blickten ihn an, keine Spur mehr von ihr. In dem unaufhörlich fluthenden Menschenstrom war sie, ein Atom, ebenso plötzlich verloren, wie aufgetaucht. Doch nicht auf immer, gelobte er sich und empfand einen leisen Schauer, wenn er dem empfangenen Eindruck nachsann. Im ersten Augenblick, wo sie einander angeschaut, war es ihm gewesen, als hätte er dies Antlitz schon gesehen, damals, im Palast der Pariser Weltausstellung. . . o Thorheit über Thorheit! sollte es Gabriele sein? Jene Gabriele Osten, für die das Haus Strupp und Comp. zwanzigtausend Thaler . . . Mein Freund, unterbrach hier Karl den eigenen Gedankengang, du hast das Fieber. Du verirrst dich in Spekulationen, die eines anständigen und gesetzten Kaufmanns unwürdig sind. Gehe unter Menschen, gucke in das gelangweilte und langweilende Angesicht der Welt und du wirst deinen Verstand wieder finden.

Eine Folge dieser Betrachtung war, daß er, ohne sich aufzuhalten, das adelige Kasino aufsuchte. Hier wenigstens werde ich vor Phantasiegebilden sicher

sein, dachte er, in den Lesesaal tretend. Heute wie morgen und morgen wie heute, das ewige Einerlei, gleichförmig, gleichmäßig und höchst vernünftig, das ist das Grundübel und die Grundwahrheit dieser Welt.

Raum hatte er sich, nach einem flüchtigen Gruß gegen den einsamen Leser, der mit ihm den Raum theilte, in einen Lehnstuhl am Fenster geworfen und in mechanischer Gewandtheit den Kurztitel der Abendzeitung überflogen, so stürmte es mit hastigen, kräftigen, sporenflürenden Schritten in das Zimmer. Es war Graf Hermann Lindenburg, ein schlanker Dragoneroffizier, dem die blaue fleisame Uniform mit gelben Aufschlägen vortrefflich stand. Hochgewachsen, mit blondem Vollbart, mit blühenden blauen Augen, mit kräftigen, edel geschnittenen Zügen, denen nur ein zu starker sinnlicher Ausdruck aufgeprägt war, erschien er in Allem als der Gegensatz zu dem schwächlichen, feingegliederten, braunäugigen Freunde, der in seinem ganzen Wesen etwas durchaus Friedliches und im Gesicht das Träumerische eines echten Musikers hatte. Beide schüttelten sich die Hand; seit Karl Strupp wieder in seiner Vaterstadt lebte, kannten sie sich. Aus einer Begegnung im Theater

war eine Art Freundschaft erwachsen, die für den Lieutenant auf einer realen Grundlage, der Börse des Freundes, beruhte, für Karl dagegen einen idealen Schimmer bewahrte. Hermann Lindenburg erschien ihm als das Vorbild eines deutschen ritterlichen Gentleman; der Graf hatte sich rühmlich in der Schlacht bei Königgrätz geschlagen, über seine rechte Wange hin lief eine schöne Narbe. Karl beneidete alle Menschen, denen das Schicksal es vergönnt, an großen Dingen handelnd theilzunehmen. In seinem Freunde sah er gleichsam ein lebendiges Stück Geschichte.

„Ich komme eben von Ihnen her, lieber Strupp“, sagte Hermann. Karl lachte, weil er den Grund dieser Eile und Aufmerksamkeit zu ahnen glaubte. Wieder in Noth? schien sein Lächeln zu fragen und zugleich anzudeuten, daß er seinerseits auch wieder der Helfer in der Noth sein werde. „Nun ja“, redete der Andere weiter, „ich verstehe Sie. Das Geld wird immer seltener bei mir, allein davon, wenn es Ihnen recht ist, ein andermal“.

(Fortsetzung folgt.)

Beim Punsche.

Schloßterabendgeschichte nach Joseph Dzierzowski von Albert Weik.

(Schluß)

„Ich fürchte nicht dies Verbot und ich will Euer Geld nicht. Denn ich seh' in die Zukunft und kann Euch viel Geld verschaffen.“

Lang ist es her, ich weiß nicht, wie viel Jahre schon, da sagt' ich Einem vorher — ach, er war noch so jung und nett — welche Nummer gezogen werde in der Lotterie. Und er spielte dies Loos und gewann große Summen. Sich selbst aber verlor er und verfiel dem Verderben!“

Hastig ergriff Waclaw ein volles Glas, leerte es mit einem Zuge und murmelte, sich unruhig auf dem Divan wälzend, vor sich hin:

„Fort von mir! Du Dämon meines Lebens!“ „Was also willst Du von uns?“ rief ungeduldig Herr Franz.

Der Arzt aber blickte sinnend bald Waclaw, bald die Bettlerin an.

„Ich bitt' um ein Almosen, nicht aber um Euren Groschen. O nein! Meine Jugend gebt mir wieder und meinen Seelenfrieden! Seht doch, Ihr herzlosen Menschen, was aus mir geworden ist!“

Und doch bin ich durchaus noch nicht alt! Einst lebt' ich froh und frei von einem Tage zum anderen.

Wie ein Vöglein flog ich von Ast zu Ast; wie ein bunter Falter flatter' ich von Blume zu Blume, und immer such' ich mir die schönsten aus!

Heute schleich' ich wie ein Schatten durch die Welt!“

„Fort, Gespenst!“ leuchtete Waclaw mit schriller Stimme, und die Augen, erhitzt vom Fieber und vom Punsch, traten ihm fast aus den Höhlen.

„Der arme Herr ist krank, und hier ist ein Arzt. Weshalb eilt er ihm nicht zu Hülfe? Warum blickt er ihn so verächtlich an?“

Auch ich bin krank, und war doch ehemals so kerngesund.

Ach, ich wußte ja nicht, daß es auch Krankheiten gebe, die das Herz verzehren.

Wie war ich so frohgemuth und lebensfrisch. Nichts konnt' ich, als singen und tanzen und lächelnd in

das ewig heitere und doch so getreue Antlitz meines besten Freundes zu sehen, des — Spiegels!

Da war auf der Welt ein blutjunger, aber ebenso blutärmer Bursch. Sein ganzer Reichtum war sein Lied, mit dem er sich zum Himmel schwang; für mich aber war es sein Blick, der mir das Paradies aufthut! O hätt' ich Dich, Engel, nie gesehen!“

„Hebe Dich von mir, Du Satan!“ schrie Waclaw auf, und schweigend vor Befremden schauten die halbberauschten Gäste dieser erschütternden Scene zu.

„Trinken wir lieber Punsch!“ rief endlich Herr Franz. „Mir schwirrt es im Kopfe! Die verwünschte Bettlerin! Sagt sie hinaus!“

„Nur zu bald verstummte mein Gesang; denn was war er werth gegenüber den Worten, die mit göttlichem Schwunge seinen Lippen entströmten!“

Nur zu bald ließen meine Füße vom Tanzen ab; denn regungslos saß ich ihm zu Füßen, so bannete er mich mit seinem Blick!

Seine Augen wurden mein Spiegel: meinen alten Freund muß' ich verkaufen, denn er hatte

Cigarren-Fabrik u. Verand-Geschäft
A. Kaje, Berlin N.
Schönhauser Allee 173
empfehlen als vorzüglich preiswerth
Supr. m. gem. Qual. 100 Stk. 2 1/2 Mk.
„ m. rein am. „ 3 „
„ m. Felp. Bräut. „ 3 1/2 „
„ m. Yara-Cuba „ 4 1/2 „
„ m. Havana „ 4 1/2 „
„ m. Felp. Bräut. „ 4 1/2 „
„ m. Yara-Cuba „ 4 1/2 „
„ m. Havana „ 4 1/2 „
„ m. Felp. Bräut. „ 4 1/2 „
„ m. Yara-Cuba „ 4 1/2 „
„ m. Havana „ 4 1/2 „
Verand nur von 100 Stk. ab gegen
Nachn. Aufträge v. 500 Stk. frei.
durch ganz Deutschland. Nichtcon-
venientes nehme jederzeit zurück.

Poussire nur einzelne
gute Prima
Marken
H. Franke
ARTEN
gut gelagerte
Cigarren
leicht mittel kräftig
Bei Nachnahme trage Spesen selbst.

Näh-, Knopfloch- und Maschenseide
vorzügliche Qualität für alle Bedarfeiten,
Ränder, Gub., Schirmfabr. Stid., Strid. etc.
Seide offer.
Gebr. Traupel
Seidenfabrik Gensheim.

Pianoforte-Fabrik
Georg Hoffmann, Berlin SW.
Kommandantenstr. 20, empfiehlt
von Autorität anerkt. und bestens em-
pfohlene Pianinos, Flügel, Harmoni-
ums und Drehpianinos unter 10-
jähriger Garantie u. franco Probestimmung zu
Fabrikpreisen bei coulantem Zahlungs-Be-
dingung. Gebrauchte Instrumente nehme in
Zahlung. Kataloge franco.

Schweidnitzer Hausleinen,
84 cm breit,
Nr. 30 35 38 40 45 60
80, 83, 85, 90, 95, 100, 110
per Meter,
leinene Tischentwürfe in allen
Größen, per Dutzend 2.80, 3.—,
3.20, 3.50, 4.—, 5.—, 6.— Mk.,
nur aus den edelsten Gespinnsten
hergestellt.
Ernst Pohl,
Schweidnitz in Schlesien.

Stellenvermittlungsbüreau
„Germania“ in Düsseldorf,
Klinikerstraße 66,
Gegründet 1879,
Prima Referenzen,
weist anerkannt nur gebildetes und
äußerst passendes Dienstpersonal zu.
Stellen für Dienstpersonal jeder Art
sich offen.

Preiswerthe Taschenuhren.
Feine Nickel-Remontoir-Uhr mit Secun-
denzeiger und Email-Zifferbl. Nr. 480
Mk. 12.—. Doppelt in Feuer vergoldete
ff. Remontoir-Savonet-Uhr 19“ Nr. 860
a Mk. 25.—. Dieselbe mit ff. vergold.
gravirtem Zifferblatt Nr. 920 Mk. 30.—.
Nouveauté: F. F. Hochelegante 14
kar. Gold-double-Savonet-Uhr 20“
mit gravirt. Decke, Email-Zifferblatt,
Steinzeigern und ff. Nickel-Ancre-Werk
Nr. 3.00 a Mk. 68.
Cl. Aug. Llope, Berlin N.,
Schönhauser Allee 146.
Sämmtliche Uhren sind gut reparirt.
Versand nur gegen Nachnahme oder
vorherige Einsendung des Betrages.

Laubsäge-Allensilien & Werkzeugkasten
H. Thölke, in Köln a. Rh.

Gardinen-Versand.
50 pCt. billiger wie jedes Geschäft
versende Gardinen, abgepaßt für 1 Fenster,
hochlegante Muster in creme und weiß,
schwere Qualität, jeder Flügel 3 und
3,20 m lang, 125—140 cm breit, an 3 Seiten
mit Band eingefast, für nur 8,50 und 4 Mk.,
gegen Nachnahme oder Einzahlung des Be-
trages. Stückwaare von 30 Pf. p. met. an.
Muster von sammtl. Qualitäten zu Diensten.
J. Hammer,
Gardinenfabrik, Minden.

Waagen
jeder Größe in Decimal-
u. Centesimal-System
empfehlen die
Waagenfabrik
Max Schimmer
in Grottau
in Schlesien.

Naturwein
eigener Kelterung,
abgelagert und süßig
Braubacher Koppenteiner
per Liter 90 Pf.
Veste Marburg
Liefert von 25 Liter ab
auch in Flaschen u. Nachn.
Georg Vollmer, Braubach a. Rh.

Deutscher Cognac
bei gleicher Güte viel billiger als
der französische die Flasche 2—6 Mark.
Als Spezialitäten
Kaiser-Cognac
anerkannt beste deutsche Marke
2 Flaschen 6,50 Mark
6 „ 14.— „
12 „ 27.— „
Kaiser-Cognac-Crème
die Beste aller Liqueure, an Wohl-
geschmack und Bekanntheit alles
Bisherige übertreffend, wirkt be-
lebend und Appetit anregend.
2 Flaschen 6,50 Mark
6 „ 17.— „
12 „ 33.— „
frei ganz Deutschland. Auch in Fässern
von ca. 25 Liter an.
Cognac-Ei-Crème
bestes Conservirungs- und Schönheits-
mittel. Wirkt kräftigend auf
Jung und Alt. Vortrefflich zu
Punsch, Sauten und Mehlspeisen zu
verwenden.
Die 1/4 Flasche 4,50 Mark
3/8 „ 2,50
Gegen Nachnahme oder Vorbestellung
des Betrages. — Wiederverkauf
Rabatt. — Prosp. und Preislisten frei.
Analysen stehen zur Verfügung.
Clasen & Comp.,
Berlin W. 62, Leipzigerstraße 40.

500 Mark in Gold
wenn Omeo Drollch nicht alle Hautunreinheiten,
als Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand,
Rötter, Rötterröthe etc. beseit. u. d. Feint bis
ins Alter blend. weiß u. jugenbl. frisch erhält.
keine Schminke! Br. Mk. 1,20. Haupt-Dep.
J. Grollsch, Brunn. Verteilungsort: Dr. E. My-
lius i. Leipzig, sowie in allen best. Handlungen.

Donnerstag, den 1. Januar 1891.

Allen unseren werthen
Kunden u. Freunden
die
herzlichsten Glückwünsche
zum
neuen Jahr!
Hirschberg i. Schl., den
1. Januar 1891.
Oscar Roth
und Frau.

Allen unseren werthgeschätz-
ten Kunden, Freunden und
Verwandten
**die herzlichsten
Glückwünsche**
zum Jahreswechsel mit der
Bitte um ferneres geneigtes
Wohlwollen.
Friedr. Paul Nauke,
Fleischermeister
nebst Frau,
70 Bahnhofstraße 70.

Ich wünsche allen meinen Kunden und
Bekannten ein gesundes glückliches
neues Jahr.
A. Kuhnt, Rathhauskeller.

Ich wünsche allen meinen Kunden
und Bekannten ein gesundes glückliches
neues Jahr.
Wilhelm Weist,
Restauration zum Schlachthof.

Allen meinen werthen Kunden und
Freunden die besten
Glückwünsche
zum Jahreswechsel.
Kaufmann W. Jäckel nebst Frau.

Allen Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche zum
Jahreswechsel, mit der Bitte um
ferneres geneigtes Wohlwollen.
J. Prenzel, Organist.

Unsere werthen Kunden, Freunden
und Bekannten wünschen, mit der
Bitte um ferneres geneigtes Wohl-
wollen, ein
glückliches neues Jahr.
Robert Böhm u. Frau.

Glückwünschend
empfiehlt sich zum
Jahreswechsel
mit der Bitte um ferneres geneigtes
Wohlwollen.
**Das Möbel-, Spiegel- und
Polsterwaaren-Magazin**
der
vereinigten Tischlermeister.
Markt 46.

Am Jahreswechsel
empfiehlt sich glückwünschend mit
der Bitte um ferneres geneigtes
Wohlwollen.
Hochachtungsvoll
Herm. Liebig, Klempnermstr.
nebst Familie.

Allen unseren werthgeschätzten
Kunden, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche zum
Jahreswechsel mit der Bitte um
ferneres geneigtes Wohlwollen.
Fleischermeister Carl Nauke
und Familie.

Zum Jahreswechsel
empfiehlt sich glückwünschend seinen werthen
Kunden, Freunden und Bekannten
A. Adolph, Tapezier,
nebst Familie.

Allen lieben Verwandten, Freun-
den und Bekannten, sowie hochge-
schätzten Kunden empfiehlt sich glück-
wünschend
zum Jahreswechsel
mit der Bitte um ferneres geneigtes
Wohlwollen.
Fleischermeister Heinrich Nauke,
und Frau.

Allen meinen werthgeschätzten
Kunden die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel
mit der Bitte, um ferneres geneigtes
Wohlwollen.
A. Herrmann nebst Frau,
Bahnhofstraße 64.

Allen werthen Kunden, Freunden
und Bekannten wünscht ein frohes
neues Jahr
P. Baude,
Glas- und Porzellan-Handlung

Allen meinen werthen Kunden, Freun-
den und Bekannten empfiehlt sich glück-
wünschend beim Jahreswechsel.
W. Kutschera, Klempnermstr.
und Frau.

Allen unseren geehrten Gönnern
und Freunden ein
glückliches Neujahr
mit der Bitte um ferneres Wohl-
wollen.
Herm. Kügler u. Frau.
Gasthof zum „Ahnst.“

Beim Jahreswechsel
empfehlen sich glückwünschend
A. Stelzer und Frau.

Seinen werthen Kunden, Freun-
den und Bekannten wünscht ein
frohes neues Jahr
A. Haschke u. Frau.
Hirschberg, den 1. Januar 1890.

Wir gestatten uns, nur
auf diesem Wege unseren hoch-
geehrten Kunden, Freunden
und Bekannten die besten Glück-
wünsche zum Neujahr darzu-
bringen, mit der Bitte um
ferneres geneigtes Wohlwollen.
P. Herrmann, Klempnermeister
nebst Familie.

Allen verehrten Kunden und
Freunden empfiehlt sich glück-
wünschend beim
Jahreswechsel
mit der Bitte um ferneres ge-
neigtes Wohlwollen.
A. Berndt,
Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung,
nebst Frau.

Zum Jahreswechsel
empfiehlt sich glückwünschend
seinen werthen Kunden und
Gästen.
Seiffersdorf, den 1. Jan. 1891.
Raupach, Brauermstr.

Allen lieben Freunden und Be-
kannten, sowie hochgeschätzten Kunden
empfiehlt sich glückwünschend
zum Jahreswechsel
mit der Bitte, für ferner um ge-
neigtes Wohlwollen.
Heinrich Gräbel,
Durst-Fabrikant.
nebst Frau.

Zum Jahreswechsel
empfehlen sich Gasthofbesitzer **Schreich**
und **Fran,** Schwarzes Roth, Hirschberg.

Allen werthen Kunden, Freunden
und Bekannten wünscht ein
frohes neues Jahr.
E. Wecker, Gutmachermeister.

Zum Jahreswechsel
empfehlen sich mit der Bitte
um ferneres hochgeneigtes Wohl-
wollen.
**A. Weissmann, Dachdecker-
mstr.**
und Frau.

Zum Jahreswechsel
empfehlen sich glückwünschend
G. Otto, und Frau
Salzgasse 3.

Beim Jahreswechsel
empfehlen sich glückwünschend
C. W. Friedrich und Frau,
Schulstraße 14.

Zum neuen Jahre empfiehlt sich
glückwünschend.
Hirschberg, den 1. Januar 1891.
H. Robert Walter,
Bureau für gerichtliche u.
außergerichtliche Angelegenheiten,
Schmiedebergerstr. 18.

Zum Jahreswechsel
empfiehlt sich glückwünschend seinen werthen
Kunden, Freunden und Bekannten.
G. Görnitz, Wagenbauer.

Zum Jahreswechsel
empfiehlt sich glückwünschend seinen werthen
Kunden, Freunden und Bekannten.
J. Gerstmann, nebst Familie.

Zum bevorstehenden Jahres-
wechsel empfiehlt sich glück-
wünschend seiner geehrten Kundschaft
Hochachtungsvoll
E. Scharfenberg, Maler,
Drahtziehergasse 4.

Seinen werthen Gönnern, Freun-
den und Bekannten empfiehlt sich
glückwünschend beim
Jahreswechsel
R. Fiedler.



Ernst Wecker's Seifen-Fabrik,

Niederlage, in Hirschberg, Butterlaube 30,
empfehl

garantirt reine Kernseifen,
reell und preiswerth
grüne und Glain-Seifen,
von 20 Pf pro Pfd. ab.

Specialitäten der Fabrik:

Flüssige Universalseife, reinigt und klärt, ohne die
Wäsche anzugreifen,

Kaltwasserseife, ohne den schädlichen
Chlorgehalt hergestellt,
Desinfection - Carbol - Hausseife,
sicherstes Schutzmittel gegen an-
steckende Krankheiten.

Auch billige Seifen, trocken und
zugewogen, 30 bis 35 Pf. pro
Pfund.

Jamaica-Rum u. Arac de Goa

in ganz vorzüglichen Qualitäten
empfehle zu billigsten Preisen.

Wilh. Stolpe, Warmbrunnerstr. 3.

Frische Hasen,

gespickt, sowie im Fell,
desgleichen diesjährige junge gut gemästete
Gänse, Enten, Gähner u. Tauben
und Fasanen,
als auch

lebende Male, Karpfen und Forellen
empfehl

A. Berndt, Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Bestellungen auf jede Art Seeische, Hummern etc.
werden jederzeit prompt ausgeführt.
D. O.

Echt englische Hufsalbe,

Restitutions Fluid, Pferde-Drusenpulver
empfehl
Drogenhandlung Emil Korb.

Die bereits seit 1874 bestehende

Holz-Rouleaux- und Jalousien-Fabrik

von G. Schwinge, Sechstätt 48

empfehl sich zur Anfertigung und Lieferung der vielfach prämiirten Holz-Rouleaux
und Jalousien, zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Das Beste und Praktischste gegen Zug und Fäule.

Porzellan-, Glas- und Steingut-Handlung (eigene Malerei)

P. Baude, 23 Bahnhofstr. 23,

vis-à-vis dem Gymnasium

Reelle Waaren in Luxus- und Gebrauchs-
Artikeln zu Fabrikpreisen.

Grösstes Lager am Platze.

Elise Grocksch,

Hirschberg i. Schl.,

Markt 31 (Butterlaube)

Atelier und akademisches Lehr-
Institut für feine Damenschneiderei,

empfehl sich zu sauberer Ausführung
eleganter wie einfacher

Costüme,

sowie jeder Art Confection.

Pianinos,

solid und gut gebaut, empfehle unter Ga-
rantie bei angemessenen Ratenzahlungen
Reparaturen und Stimmen wird
gut und schnell ausgeführt.

A. P. Wittig,

Instrumentenbauer.

Hospitalstraße Nr. 27 ist die

I. Etage,

bestehend aus 5 Zimmern, großer heller Küche
nebst Gewölbe und Beigelaß, vom April 1891
ab zu vermieten.

Trump, äußere Burgstraße Nr. 30.

Große Auswahl feiner
Herren-Geh- und Reisepelze
in nur guten Qualitäten und vorzüglichem Sitz,
elegante Damenpelze
in den neuesten Façons und reichsten Auswahl am Lager
billigt unter Garantie für guten Sitz und bester Qualität.
Damen-Pelz-Garanturen in allen zu wünschenden Pelz-
Artikeln. Plüsch-, Seide-, Kammgarn-Tuchstoffe
zu Damen Pelzbezügen stets am Lager. Für alle von uns ge-
kauften Pelze leisten Garantie. Das Bezichen und Moder-
nifiren von Pelzen wird bereitwilligt und billigt ausgeführt.
Louis Wygodzinski's Nachflgr.,
neben der Post.
Prämirt:
Breslau 1881. Hirschberg 1883.

empfehlen
G. & W. Ruppert
Getreidebrennerei
Horischdorf
bei Warm-
brunn.
Garantirt
reinen
Getreidekorn
als vorzüglichem
Frühstiekschnaps
nur aus bestem Roggen
und Darrmalz gebrannt.

Bureau für
Patent-Angelegenheiten
G. BRANDT, Berlin SW., Kochstr. 4.
Technischer Leiter J. Brandt,
Civil-Ingenieur, seit 1878 im Patentfach
thätig.
Berichte und Recherchen über Patent-
Anmeldungen.

Ofen-Fabrik

von
Johann Göbel,

Hirschberg, Sechstätt 48,
dicht neben dem Gasthof „zur Sonne“,
empfehl seine weißen und bunten Zimmer-
öfen einm geehrten Publikum von Hirschberg
und Umgegend einer gütigen Beachtung. Das
Sich-n der Öfen wird schnell und sauber aus-
geführt. Auch werden alle in mein Fach schla-
gende Arbeiten prompt und billig besorgt.
Bunte Kacheln von 13 Pf. ab

Varinas-Cigarre!

Um Liebhabern einer feinen, milden Cigarre Gelegen-
heit zu geben, sich einen ganz vorzüglichen Genuss zu
bereiten, habe auf vielfachen Wunsch diese echte „Va-
rinas-Cigarre“ hergestellt, die jedes ähnliche, bisher
im Handel gewesene Fabrikat bei Weitem übertrifft und
der Gesundheit in keiner Beziehung schadet. Der Inhalt
derselben besteht aus den feinsten Varinas-Tabaken,
welche bekanntlich den allergeringsten Nicotingehalt
aufweisen. — Probebeutel Mk. 6,50 fr. g. Nachn. od.
vorh. Einsendung des Betrages.
Th. Rathmann, Cig.-Fabr. Weissensee b. Berlin.

Berliner Börse vom 30. December 1890.

Geldsorten und Banknoten.	Zinsfuß.	
20 Frek.-Stücke	16,11	
Imperial	178,20	
Deferr. Banknoten 100 Fr.	238,10	
Russische do. 100 R.		

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,50
Preuß. Conf. Anleihe	4	105,00
do. do.	3 1/2	97,90
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2	99,69
Berliner Stadt-Oblig.	3 1/2	95,90
do. do.	3 1/2	95,90
Berliner Pfandbriefe	5	117,30
do. do.	4	104,00
Bommerische Pfandbriefe	4	—
Bosensche do.	4	101,20
Schles. altländschaftl. Pfandbriefe	3 1/2	97,80
do. landtschaftl. A. do.	3 1/2	97,75
do. do. A. u. C. do.	4 1/2	—
Bommerische Rentenbriefe	4	102,00
Bosensche do.	4	102,00
Preussische do.	4	102,10
Schlesische do.	4	102,00
Schlesische Staats-Rente	3	88,25
Preussische Prämien Anleihe v. 55	3 1/2	169,60

Deutsche Hypotheken-Certifikate.

Deutsche Gr. Ed. Pfdb.	3 1/2	97,00
do. do. IV	3 1/2	96,75
do. do. V	3 1/2	92,25
Br. Bd.-Ed. rüdz. I u. II 110	5	114,10
do. do. III rüdz. 100	5	97,50
do. do. V. rüdz. 100	5	107,50
do. do. VI.	5	107,50

D. Nowack,
Schuhmachermstr.
Markt 44,
an der Schulstraße 47,
im Hause des Herrn Buch-
händler Grützer,
empfehl als Specialität:
Anfertigung aller Arten
Fußbekleidung
nach Maß,
unter Garantie für guten Sitz, elastischen Gang,
streng reelle Bedienung und sauberste Ausführung
Reparaturen schnell zu mäßigen Preisen.

der
Cognac
Export-Cie.
für Deutschen
Cognac, Köln a. Rh.,
bei gleicher Güte bedeutend billiger
als französischer.
Verkehr nur mit Wiederverkäufern.
Man verlange stets Etiquettes mit
unserer Firma.

Vollsküche
in der Hospitalstraße täglich gutes Mittag-
brot zu 15, 10 und 5 Pfg.

Getreide-Preise.
Hirschberg, 31. December 1890.
Per 100 kg. Weizen 20,00—19,50
— 18,60 Mk., gelber Weizen 19,90—19,40
— 18,50 Mk. — Roggen 18,10—18,00—17,60 Mk.
— Gerste 18,10—17,50—17,00 Mk. — Hafer
13,40—13,20—13,00 Mk. — Butter per 1/2 kg.
0,80—0,75 Mk. — Eier die Dandel 1,00—0,95.
Mk. — Hen 4,00—3,60 Mk. — Stroh 3,20—3,00 Mk.

Deutsche Hypotheken-Certifikate.

Deutsche Hypotheken-Certifikate.			
			Zinsfuß.
Pr. Bd.-Ed. VI. rüdz.	115	4 1/2	113,80
do. do. X. rüdz.	110	4 1/2	110,50
do. do. X. rüdz.	100	4	100,75
Preuß. Hyp.-Verf.-Act.-G.-Cert.		4 1/2	100,00
Schlesische Bod.-Cred.-Pfdb.		5	103,00
do. do. rüdz. à 110		4 1/2	110,20
do. do. rüdz. à 100		4	100,50

Bank-Actien.

Breslauer Disconto-Bank	7	107,50
do. Wechsel-Bank	7	104,10
Niederlausitzer Bank	5	—
Norddeutsche Bank	12	164,00
Oberlausitzer Bank	6	—
Deferr. Credit-Actien	9 1/2	171,00
Bommerische Hypotheken-Bank	—	—
Bosener Provinzial-Bank	—	112,50
Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	6	124,50
Preussische Centr.-Bod.-C.	10	156,00
Preussische Hypoth.-Verf.-A.	8	111,10
Reichsbank	7	142,70
Schlesische Bank	5	114,00
Schlesischer Bankverein	5	124,75

Industrie-Actien.

Erdmannsdorfer Spinnerei	6 1/2	95,10
Breslauer Pferdebahn	6	—
Berliner Pferdebahn (große)	12 1/2	258,90
Braunschweiger Zute	12	117,00
Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	6	129,76
Schlesische Feuerversicherung	33 1/2	1968
Ravensbg. Spin.	11	137,90
Bank-Discont 5 1/2 %.	—	—
Lombard-Zinsfuß 6 1/2 %.	—	—
Privat-Discont 3 %.	—	—

Moderne Dienstboten.



„Das wäre also abgemacht, noch eine Frage, ehe ich in Ihren Dienst trete: welches Instrument spielen Sie, gnädige Frau?“

„Welche Frage? Ich spiele Piano.“

„Nun, ich frage nur, weil mein Friseur, der mich täglich besucht, mir auf der Pithier vorspielt, und ich möchte keine Disharmonie im Hause.“

Hoher Grad der Zerknirschtheit.

Der Herr Lehrer hat den Quartaner Müller wegen Unaufmerksamkeit vor das Katheder gestellt. Nach einer Weile läßt er den Blick mustern über die Bänke gleiten, und als er Müllers leeren Platz bemerkt, fragt er die übrigen Schüler:

„Weiß einer von Euch, warum Müller, der unaufmerksame Bengel, heute schon wieder im Unterricht fehlt?“

nichts zu essen! Hu! Und es war so bitterkalt, daß er zitterte vor Frost, der tagtäglich Blüthe auf Blüthe seiner Liebe von ihm abstreifte. Ich liebte ihn über alle Maßen, während seine Liebe nur zu bald erlosch.

Die Menschen aber, die mich früher kannten, wollten mich nicht mehr kennen, so häßlich war ich geworden, seit ich nicht mehr wie vordem, sang und tanzte!“

„Hör' endlich auf zu schwagen, Bettlerin, und sage, was Du von uns willst!“

„Um Mitleid fleh' ich nur, ich arme Bettlerin, um meine Jugend und um meine Freiheit! Ach, gebt sie mir wieder, Ihr herzlosen Menschen!“

Alle Lebensfreude sog er mir von den Lippen

und ward ein reicher Mann! Mich aber erklärte er für — wahnsinnig. Und doch bin ich, wie Ihr Herren seht, vollkommen bei Verstand!

Gleichwohl brachte er mich ohne Erbarmen dort in jenes große, kalte Steinhaus jenseits der Stadt! Ihr kennt es gewiß, jenes Haus, von dem ich täglich nach dem Kirchhof sah!“

„So bestätigt sich also meine Vermuthung!“ rief der Arzt. „Das ist die Berrückte, die heute Abend von dort entwich!“

„Berrückt?“ schrie die Bettlerin und sprang mitten unter die entsehten Gäste.

„Berrückt soll ich sein? Ja, auch er nannte mich so, weil er sich meiner schämte, zum Lohn für meine verlorene Jugend! Ach, gebt sie mir zurück!“

Galanie Ansrede.

Dame: „Nun, Herr Baron, für wie alt halten Sie mich?“

Baron: „Ich denke, Sie sind zwei- unddreißig!“

Dame: „Das ist aber stark! Ich bin noch nicht neunundzwanzig!“

Baron: „Ah, Fräulein, dann entschuldigen Sie! Aber ich glaubte, eine Dame wie Sie nicht hoch genug schätzen zu können!“

Der gute Wille.

Notar (zur testirenden Frau): „Ja, liebe Frau, haben Sie denn so viel Vermögen, daß Sie Ihrer Base 6000 Mark und Ihren beiden Nissen je 8000 Mark verschreiben können?“

Frau: „Nein, Herr Notar, Vermögen habe ich gar keins, 's ist mir halt nur, damit sie meinen guten Willen sehen!“

Mangelndes Verständnis.

„Aber wie können Sie mit einem so kleinen Kinde bei solcher Kälte spazieren gehen?“

„Mein Gott, was versteht denn so ein Kind von der Temperatur!“

Der Traum.

Frau: „Denke Dir, mir träumte diese Nacht, ich hätte zum zweiten Male geheiratet!“

Mann: „Was ist dabei Erstaunliches, die Dummen werden doch nicht alle.“

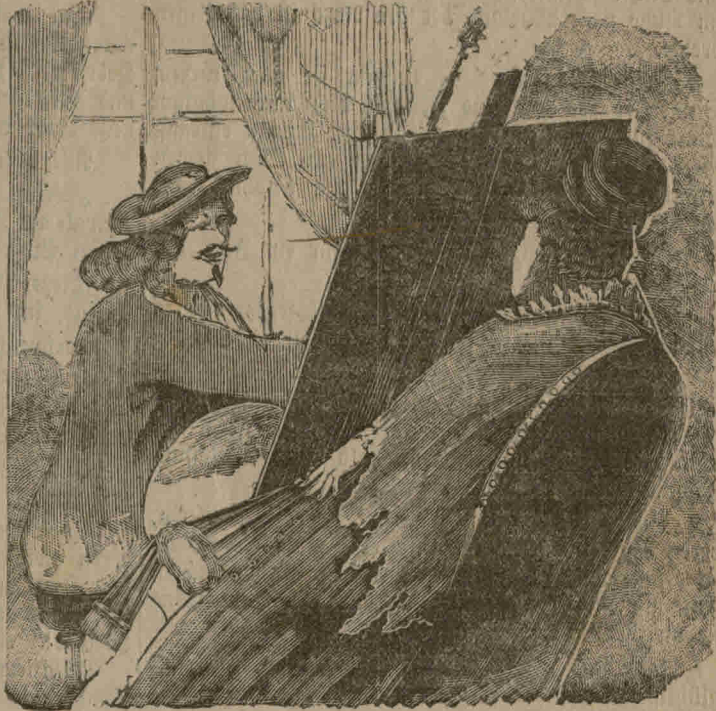
Ein Trost.

Herr A. tröstet als Freund Herrn B. über den Tod seiner Frau, geräth aber dabei vor eigener Nüchternheit in lautes Schluchzen. Darob Herr B., ebenfalls schluchzend: „Muth, lieber Freund, Muth! Ich heirathe bald wieder!“

In der Verlegenheit.

Tänzerin (welche bemerkt, daß ihr Tänzer die Handschuhe ausgezogen hat, und fürchtet, daß er ihr das Kleid beslecken wird): „Möchten Sie nicht die Handschuhe anziehen, Sie werden sich erkälten!“

Zarte Anspielung.



„Verzeihen Sie, verehrter Herr Maler, aber man muß doch wissen, wie theuer malen Sie ein Portrait?“

„Das hängt immer vom Vorschuß ab, meine Gnädige; ist dieser groß, so ist die Nachzahlung nach Belieben.“

Liebenswürdig.

Taschenspieler (auf einen großen offenen Schrank deutend): „Jetzt, meine Herrschaften, erlaube ich mir die Schlupfpiece vorzuführen. Ich bitte eine beliebige Dame aus dem Publikum, auf die Bühne zu treten und sich in den Schrank zu stellen. Darauf werde ich denselben schließen. Wenn ich ihn dann wieder öffne, wird die Dame spurlos verschwunden sein!“

Herr (leise zu seiner Frau): „Du, Alte, thu' mir mal den Gefallen, geh' hinauf!“

Nr. 64!

St. Felix, Exquisitos. Anerkannt beste 5-Pfg.-Cigarre, mittelkräftig, reinschmeckend und von schönem Aroma liefert in Original-Bast-Packung 100 Stück Mk. 5,— überall franco zur Probe.

Wilh. Schack, Hamburg 1.

Orchestrions

für Concert und Tanz, ganze Kapellen ersendend, liefert in schönster Ausstattung die Musikwerkfabrik von F. X. Heine, Vöhrenbach (Baden).

Illustrirte Preis-Courante gratis.

Stellen-Nachweis-Bureau

Bernh. R. Reyer,

Kundum bei Wilhelmshaven.

Jähr. sind 50 Pfg. für Porto zc. beizufügen.



Rheumatismus-Gicht- und Brust-Plaster

nach amerikan. Methode porös bereit, wirkt besser u. schneller durch seine wärmende und zertheilende Kraft wie jede Einreibung von Oelen, Salben und Linimenten bei Gicht, Brustbeschwerden, Rheumatismus, Asthma, chron. Magen-, Nieren- u. Blasenleiden. Es hindert die Ausdehnung d. Körpers nicht, trägt sich angenehm u. wirkt vorzögl. a. Blatt 50 Pfg. 6 St. fro.

H. Opitz, Engelapoth., Arterni. Thür.

Das Wunderbuch

(6. u. 7. Buch Moses), d. i. Mus. a. alchimist. und cabalist. Schriften früherer Jahrhunderte, enthält auch das siebenmal veriegelte Buch. Zu beziehen für 5 Mk. von R. Jacobs, Buchhandlung, Blankenburg (Harz).

Dießes gehört der Hausfrau!

Die Gebirgsleinen-Handweberei von Brodkorb & Drescher zu Landeshut i. Riesengebirge i. Schl. versendet fortwährend ihre vorzüglichsten schweren Prima-Leinen zu Leib- u. Bettwäsche, federweichen Zuletkörper, reinl. Bettbezüge, Hand- u. Taschentücher, jedes Metermaß zu Fabrikpreisen, nur an Private. Ausgezeichnetes Prima-Handentuch (nabelfertig), à St. 83 cm br., 20 Meter lang, Mk. 9.—, 10.—, 10.80, 11.80. Eine jede Hausfrau verlange Muster u. Preisbuch von Handgeweben, portofrei.

1/4 Jahr ganz umsonst versenden gegen vorher 30 Pfg. Porto-ersatz das nützl. Blatt

„Der Paragraf 193“

Organ zur Bekämpfung d. Schwindels u. Wahrung berechtigter Interessen zc.

Die Verleger:

Linskens, Lefen & Co., Crefeld.

Hochst beachtenswerth für Jedermann!

Meyers und Brockhaus' neueste Konversations- Lex. a liefert in höchst eleganten Halbf.-franzbänden sofort complet gegen monatliche Ratenzahlung von 3 bis 6 Mark

A. Laue, Berlin N., Kastanien-Allee 40.

Bei

vornehm gebiegener Ausstattung etwas wirklich Hochdeftates sind unsere:

ff. Tafelliqueure oder Bunscheffenzen, Caracao, Ingber, Maraschino, Crème d'Anisette, Cacao, Vanille to. Arrac, Rum, Arrac-Citronen-Bunsch-Effenz

franco-Postkosten fortirt 3 oder 4 Fl. à 1/2 Liter Inhalt für 5,50 Mk. oder 7 Mk.

echte ff. franz. Cognac, Arrac, Rum, 3 Original-Flaschen fortirt für 6 bis 10 Mark, vorzögl. Qualität, Dittreischer Korn-Genever, altes hochfeines Product, 2 Original-Fl. à 1/2 Liter 75 Pf.

Portwein, Madeira, Sherry, Samos, abgelagerte feinste Waare, 3 Fl. fortirt 6 Mk. bis 6 Mk. 50 Pf.

Friesische Liqueur-Fabrik zu Leer in Ostfriesland, Importhaus für Cognac, Arrac, Rum und Südweine. Ausführliche Preislisten gratis und franco.

Schottische Zaunrose,

zweijähr., gut bewurzelt, 30 bis 60 cm, 100 St. 3 Mk., 1000 St. 25 Mk.

15 30 cm, 100 St. 1,80 Mk., 1000 St. 15 Mk.

Andere Baumschulartikel billig. Katalog kostenfrei.

Wedel in Holstein. Gebr. Heinsohn.

Lesenswerth!

Die Reichte d. Jurin Vignarelli 1 Mk.

Die Hygiene der Fitterwogen 2

Die Meßfallen Berlins 3

Verf. bir. durch R. Schmidt, Berlin NW., Blau-Allee 26.

Mitir. Kataloge gratis und franco.

Christbaumschmuck,

reizende Dessins, fortirt in Glas, Chemie,

Sametta liefert franco ins Haus: 48 Stk.

zu 3,50, 84 Stk. zu 5,50 gegen Franco-

Einbindung des Betrages.

C. G. Egerland, Delenitz i. V.

Langsam näherte sich die Bettlerin dem Divan und blickte aufmerksam, aber ohne lebhafteren Glanz im Auge nach Waclaw, der den Kopf in das Kissen preßte.

„Das neue Jahr“ — begann sie nach kurzem Sinnen so gemessen und feierlich, daß nur langsam Wort für Wort sich den bläulichen Lippen entrang — „das neue Jahr wird traurig für Dich armen Kranken sein! Denn das neue Jahr belohnt, was das alte verdient!“

Und weißt Du, was der Lohn für ein Jahr des Leichtsinnes ist?

„Schweig, Du Dämon!“ schrie Waclaw mit so schriller Stimme, als sei dies sein letztes Lebenszeichen. „Genügt es Dir noch nicht, daß Du mir das ganze Leben vergällst?“

Und dabei durchbohrte er sie fast mit seinen halb von Wuth entflammten, halb vom Wahnsinn erloschenen Blicken.

„Ja! Sind das jene Augen?“ rief die Bettlerin, deren Blick nur einmal aufblitzte, um sofort wieder zu erstarren. Schon war ihr Geist so tief umnachtet, daß nur einzelne Bruchstücke ohne Zusammenhang sie an ihr Vorleben erinnerten.

„Wo sind jene Augen, die mich versenkten wie glühende Kohlen? Geht mir meinen Spiegel wieder! Laß mich hineinblicken!“

Jetzt sprang sie zurück zu den Zechern, die inzwischen im Rausche die Eindrücke jener sich vor ihren Augen abspielenden Scene abzuschwächen versucht hatten, und ergriff die Hand des Advokaten:

„Sieh mir meinen Spiegel zurück und ich werde Dir Deine Zukunft vorherjagen!“

„Der Ausgang meines Prozesses im neuen Jahre?“ stammelte Herr Ignaz.

„Ja wohl, im neuen Jahre. Ich prophezeie vorzüglich in der Nacht, die ihm vorausgeht, Du, Herr, wirst viel Geld gewinnen, dabei aber Frieden und Gewissen verlieren auf alle Zeit. Denn das neue Jahr belohnt, was das alte verdient!“

Alle brachen in lautes Lachen aus:

„Welch vortreffliche Prophezeiung für einen Anwalt am Vorabend der Entscheidung eines zweifelhaften Prozesses!“

„Jetzt, Sibylle, ist an mir die Reihe“, rief Julius, im Rausche muthiger geworden.

Forschend sah ihn die Bettlerin an und erwiderte mit ironischem Lächeln:

„Wie's im alten Jahre in Kopf und Beutel war: Leer wird Dir im neuen Beutel sein und Kopf!“

Und immer lauter erschallt das Gelächter der Zechenden.

Unter ihnen die einzig Nüchterne ist die Bettlerin, deren bleiches regungsloses Antlitz in grellem Gegensatz steht zu jenen vom Trinken erhitzten Gesichtern.

„Was hört Ihr auf die Salbaderen dieses alten Weibes!“ rief Albert.

„Mitternacht ist vorüber: das neue Jahr hat schon begonnen. Begießen wir es mit einem neuen Glas dieses Schillerschen Nektars. Ich will Euch ein Liedchen singen! Hinaus mit der Bettlerin!“

„Ein Liedchen? Du machst also Verse! Auch Dir will ich die Zukunft vorherjagen: Denn das neue Jahr belohnt, was das alte verdient!“

Waren Deine Verse gut, so bedaure ich Dich, junger Dichter! Dein Lohn winkt Dir erst im Himmel,

auf Erden aber nichts als — Dornenkrone und Wanderstab!

Schreibst Du jedoch nichts als Knittelverse im alten Jahre, so bringt das neue Dir nur — Vergessenheit!“

„Hinaus mit der Verrückten!“ schrien die Einen, während die Anderen die Gläser füllten.

Und dennoch will ich, die Verrückte, Euch, Ihr Weisen, insgesammt die Zukunft enthüllen!

Die Deine, Herr Gourmand, ist das — Bodagra! Und Dir, Du Arzt, der Du höhnisch herabschaust auf diesen armen Kranken, weil Du nur zu gut es weißt, daß Du mit ihm ein festes Honorar verlierst, wird sie die Verachtung der — Beletagen bringen! Nur noch in Dachkammern wirst Du klettern als — Armenarzt!“

„Brüder, folgt mir allesamt mit vollen Gläsern“, rief da Waclaw, „und vernehm noch einen Trinkspruch zum Abschiede.“

Alle Gäste erhoben sich und taumelten, diesem Rufe folgend, zum Divan.

„So stellt Euch jetzt um mich her! Jetzt ist es Zeit! Erhebt die Gläser und hört mir zu: Geschieden ist das alte Jahr, Aus dessen . . .“

Noch eh' er ausgesprochen, entfalt das Glas seinen Händen.

„Seht! Er ist todt!“ rief er mit dem Ausdruck des Entsetzens. „Waclaw ist — entschlafen!“

„Ja, entschlafen!“ hallte es kurz von der Thür her wieder, wie ein dumpfes Echo. „Und ich bin schuld daran.“

Kings herrschte düstres Schweigen. Die Nebel des Rausches verwehten vor diesem Blitzstrahle der Wirklichkeit.

Wundsein der Kinder, offene Beinschäden, Brand- u. Frostwunden, Gesichtsröthe, Ausschlag, Flechten, Hämorrhoidalbrennen u. c. beseitigt un-
Apoth. K. Jankowski's Wund-Siccativ.
glaublich schnell

Bestes Hausmittel, angewendet in vielen öffentlichen und privaten Kliniken, gegenwärtig dem Kriegsministerium behufs Einführung in der Armee vorliegend. In Tuben à 30 und 50 Pf. zu haben in Apotheken und Drogerien und von **K. Jankowski**, Berlin W., Potsdamerstr. 88 gegen 20 Pf. Porto und Briefmarken. Depostäre für kleinstes Quantum in fester Rechnung mit 33 1/3% gesucht.

Mette's Schweisspulver hebt sofort Wundsein und Geruch der Flüsse bei
Schweissfuss.
Gegen Einsendung von Mk. 2.50 (auch Marken) Franco-Zusendung, nur echt durch
Pless O.-S. T. J. Mette.

Enthaarungsmittel.
Unschädlichkeit garantiert.
Daselbe beseit. jed. lästigen Haarmuchs in Gesicht, Händen u. innerh. 2 Minut. Geg. 2 Mk. in Briefmark. fcc. u. discreit zu beziehen v. Apoth. G. Thelen, Köln.



beseitigt sicher und gefahrlos Bandwurm mit Kopf. Originalcarton à 3 Mk. mit genauer Gebrauchsanweisung durch alle Apotheken.

Für alle Krankheiten des Magens
Ist Conduangewein nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gefertigt, in der Berliner Klin. Wochenchrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. Nur allein echt in Flaschen à 3 Mk., und Pfefferkuchen à 6,50 in
Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

Russischen Thee,
speciell: 1. Qual.: blaue Packg. Mk. 4,25, 2. Qual.: rothe Packg. 4,50 pro Pfd., 3. Pfd. frei. Garantie: absolute Reinheit u. gleichmäßig. Ausfall jed. Sendg.
Wilhelm Bernhardt, Hotelbesitzer Ostrow, Bez. Posen
an der russisch. Grenze.

Noortwyk's
antiseptisches Mittel; sicher wirkend gegen **Diphtherie**. Broschüre mit zahlreichen Dankschreiben gratis und franco.
Preis Mk. 1.50 pr. Flasche.
Strauss-Apotheke, Berlin C., Stralauerstr. 47.

Zwei Dritttheile der Menschen leiden am Bandwurm.
Diesen u. sonstige Eingeweidewürmer beseitigt (a. briefl.) **Gefahrlos u. schmerzlos** Richard Mohrmann, Berlin, Moabit Goldstr. 49, 1. früher Rosenstr. 5. Sachf. Tausende von Attesten. Prospect gratis gegen Retourmarke. Zwangsl. Abgabe gratis.
„Johannistrieb.“
Ein goldenes Buch für Alle, welche durch Jugendverirrungen den Keim des Todes in sich tragen.
Preis: 1 Mark in Briefmarken.

Keine Schweissfüße mehr! „Pedalin.“
Sicheres Mittel gegen Fußschweiß, der Gesundheit unschädlich, versendet gegen Einsendung von 2 Mark (Briefmarken) oder Nachnahme
Georg Helmuth, Cassel.

Edlen Ungarwein.
Als meiner Veranlassung Verdienst (Edl. Ungarn) vorliegende ausgezeichnete rothe, milde oder weisse, kräftige naturreine Ungarweine, garantierte Originalweine, köstlich und vorzüglich für Kranke, schwächliche, blutarme Personen u. Nervenschwachen unentbehrlich, ein Pfd. 4,50, 2 Liter haltend, portofrei nach ganz Deutschland zu 4, 4 1/2, 5 und 6 Mk.
G. Zeller, Kleinodallagen-Nördlingen (Bayern).
Preis, a. Verlang. fr. Vertret. allerorts gef.

Echte Blumesche Rhabarber-Pillen.
Vorzüglichstes Mittel bei Störungen in den Verdauungsorganen, Hämorrhoidal- und Unterleibsbeschwerden etc. seit über dreissig Jahren in weitesten Kreisen mit bestem Erfolge eingeführt und von den grössten medicinischen Autoritäten angelegentlich empf. Pr. Schachtel, 100 Stück enthaltend, 1,50 Mk. Genaue Gebrauchsanweisung stets gratis zu Diensten.
Kaiser-Wilhelm-Apotheke, H. Blumes Nachf.
Berlin NO., Landsbergerstrasse 3.

Epilepsie heilbar ohne Rückfall, Tausende beweisen diesen wunderbaren Erfolg der Wissenschaft. Ausführliche Berichte sammt Retourmarke sind zu richten:
„Office Sanitas“, Paris,
57, Boulevard de Strasbourg.

Heilungen.
Die Unterzeichneten wurden v. d. angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:
Gesichtsausschläge, Gesicht. u. Nasenröthe, Rheumatismus. J. Blattmann, b. Kramer, Sutfabrik, Aghern (Baden).
Herzleiden, Lungenkatarrh, Nerven- u. Drüsenleiden, Drüsenanschwellungen, Husten, Heiserkeit, Athembewegung. R. R., Glinzburg.
Rückenmarkleiden, allgem. Schwäche. Magd. Stähli, Bönigen b. Interlaken.
Flechten, Haarausfall, Bleichsucht, Franziska Blant, Ottmannshofen b. Leutkirch.
Wasser sucht, Schwäche, ausgebl. Regeln. Frau Feyer, Bäckers, Mülhausen i. Elz.
Darmkatarrh, Nervenschwäche, Verstopfung. A. Bundenhal, Hochspeier (Walg).
Magenkatarrh, Hämorrhoiden. Wertmann, Colonialwarenhandlung, Ulm.
Schwindsucht, Lungen tuberkulose, Husten, Auswurf, Athembeschwerden, Schlaflosigkeit. G. Zimmermann, Landwirth, Dillingen b. Leonberg.
Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. C. Clemennot, Corcelles, St. Bern.
Leberleiden, Rehlkopfkatharrh, Blutarmuth, Husten, Auswurf, Heiserkeit, Raueit u. Brennen i. Halse, Schwäche. J. Fischer, Bäder, Freiburg (Schweiz).
Ohrenleiden, Magenkatarrh, Gelenkschmerz, Anschwellungen, Blähungen, Aufstoßen, Verstopfung, Ohrenschmerzen, Schwerhörigkeit, Bleichsucht, Schwäche, Säuren u. Leberflecken i. Gesicht. Rosa Bühlmann, Malabiere Nr. 31, Neuchâtel.
Sommerprossen, Gesichtshaare. Virginie Baudin, Payerne, St. Waadt.
Augenschwäche, Augenentzündung. G. Fischer, Bäckers, Meisterschwanden.
Blasenkatarrh, Rheumatismus, Drang zum Uriniren, Wasserbrennen, Ausfluß, Magenbeschwerden. Fr. Abet, Maschinenf., Passau.
Gebärmutterentzündung. Frau Aufsch, Pfanzbad Nr. 1, Strassburg i. Elz.
Krampfadern, Fußgeschwüre, Flechten. A. Röllin, Cham (Schweiz).
Bandwurm mit Kopf in 2 Stb. Leon Mayer, Mülbach b. Colmar (Elz.).
Kropf, Magenkatarrh, Husten, Auswurf. J. Zuber, Ober-Jilman, St. Zürich.
Leistenbruch. A. Albrecht, Mühlenbesitzer, Ebersbach b. Lössen, Sachsen, 663. alt.
Wasserhodenbruch. P. Gebhardt, Schmidm., Friedersried b. Neulirgen (Bayern).
Trunksucht, ohne Rückfall. Frd. Schanz, Köthenbach, St. Bern.
Bronchial- u. Magenkatarrh, heft. Husten, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Brechreiz. M. Busch, Handelsmann, Buthheim b. Breisach.
Warzen, an Händen und Gesicht. Rina Luz, Wangen i. A. Württ.
Froschbeulen. L. Ridel, Sergeant, Metz.
Verdauungslosigkeit. 2500 amtlich beglaub. Heilungen. Brosch. grat. Man adress.:
An die Heilanstalt in Glarus (Schweiz).

Paris. Gummi- und discrete Waaren
feinsten Qualität liefert am reellsten:
„Versandgeschäft Fregestr. 20 Leipzig.“
Illustrirte Preisliste gratis.

Unentgeltlich versch. Anweisung nach 15jähriger approbirt. Seilmethepe zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Crunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, unter Garantie. — Keine Berufsstörung. — Adresse: Privatankalt für Trunksüchtende, Villa Christina, Hof-Siedingen. Briefen sind 30 Pfg. Rückporto beizufügen!

Hämorrhoidal-Schleimpillen.
seit über 50 Jahren schon in der hiesigen Apotheke eingeführt, bewähren sich ganz vorzüglich bei Hämorrhoidalbrennen, schlechter Verdauung und hartnäckigen Verstopfungen. Sie sind billiger als alle bis jetzt öffentlich bekannt gewordenen und in der Wirkung sicherer und unschädlicher. Versand nur direct. 1 Schachtel 1 Mk. 30 Pf., 3 Schachteln 3 Mk. frei durch ganz Deutschland.
P. Poschle's Apotheke in Döherleben

Flechten-Balsam.
Unübertroffener Heilerfolg! gegen Bart-, trockene, nasse Flechten, in Dosen à 2,50 Mk. gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachn.
P. Hofschneider, Berlin S., Alexandrinenstrasse 74.

Lungenleiden,
Asthma, sowie alle Krankheiten des Halses u. der Luftwege heilt reell nachweislich noch im hohen Stadium
A. Suersen, Lehrer zu Hamburg, Hohenfelde, 2te Alsterstrasse 8.

Professor Pagliano's Blutreinigungs-Pulver und -Sirup.
Berühmtes Mittel gegen Verstopfung, Blutandrang, Hautausschlag, Flechten und alle durch Unreinheit des Blutes entstandenen Uebel. à Schachtel od. Fl. 1,50 Mk. Versand gegen Nachnahme.
Apotheke J. Storch, Dresden.

Als sie sich endlich, halb ernüchtert, umschauten, befand sich außer ihnen nur noch — Waclaws Leichnam im Saale.
„Brr!“ leuchtete der corpulente Herr Franz und trocknete sich die Schweisserperlen auf der Stirn. „War das ein Traum oder ein Spuk? Wo ist das alte Weib? War überhaupt ein solches hier?“

„Mir scheint, der Punsch nur hat's uns vorgewirbelt! Freund Waclaw schläft wohl nur!“
„O nein! Das ist kein Traum, sondern rauhe Wirklichkeit. Mir ist der Fall aber höchst interessant. Waclaw mußte ohnehin später sicher sterben an dem Brand im Wagen, welcher infolge von Leberverhärtung entstand und alle seine Sinnesstörungen veranlaßte.“

Heute aber starb er am Nervenschlag infolge des unerwarteten Wiedersehens der einst so heiß Geliebten!“
„Wie? Also war diese ganze Geschichte...?“
„Eine wahre Begebenheit! Man muß ihr nachsehen und sie zurückbringen ins Irrenhaus, das frühere Weib unseres Freundes Waclaw!“

Literatur.

Bei uns sind eingegangen aus dem Verlage von Gerh. Stalling in Oldenburg zwei Werke von Philipp Knieft: „Von der Wassertante“, Bilder aus dem Seelenleben (Mk. 2.—) und „Wind und Wellen“, neue Geschichten und Bilder aus dem See- und Kaufmannsleben (Mk. 3.—). Knieft läßt uns tief in die Volksseele hineinschauen, er führt uns in jene von wunderbarem Zauber umwobenen Kaufhäuser der alten Hansestädte. Es sind herrliche Charakterfiguren, die uns da entgegen treten: diese kernigen, derben Männer, mit oft eckigen Manieren und doch mit einer so tiefen, zarten Empfindung, mit einem so gefunden, unwüchigen Tactgefühl; diese Frauen, im Kampf des Lebens zu männlicher Thatkraft erstarkt, diese Jungfrauen ferngefund an Leib und Seele.

Das am 1. Januar in Kraft getretene Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Gesetz macht vielen Leuten noch viel zu schaffen. Der Text des Gesetzes ist nicht Jedermann verständlich. Das Verständnis zu erleichtern, giebt die beste Gelegenheit ein kleines Schriftchen vom Landgerichtsdirector Max Hallbauer, welches jetzt in zweiter Auflage erscheint. In Gesprächsform unterrichtet uns der Verfasser über alle in Frage kommenden Einzelheiten des Gesetzes in durchaus allgemein-verständlicher Weise. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

P. A. Rosleggers ausgewählte Werke. Pracht-Ausgabe. Mit 900 Illustrationen von A. Grell und A. Schmidhammer. In ca. 115 Lieferungen, Quart- und Octav, à 30 Kr. = 50 Pf. = 70 Cts. (A. Hartlebens Verlag in Wien). 104 Lieferungen bisher erschienen. Die uns soeben zugegangenen Hefte 95 bis 104 von Rosleggers Werken beginnen den sechsten (Schluß-) Band der schönen Unternehmung mit den „Dorffünden“ des beliebten Verfassers; hieran schließen sich die „Feierabende“ und mit der „Sonntagsruhe“ soll dann die Sammlung harmonisch ausklingen, welche in den Jahren 1891 vollendet vorliegen wird. Was wir Lobendes über den textlichen und illustrativen Inhalt dieses wahren Familienbuches bereits gesagt haben, können wir heute nur vollinhaltlich wiederholen und es berührt doppelt wohl, in der Zeit des starren Realismus dem idealisirenden Zuge der Rosleggerschen Muse zu folgen.

Freunde guten Humors wollen wir hiermit auf L. Meggen-dorfers humoristische Blätter (Verlag von J. F. Schreiber in Eßlingen bei Stuttgart) hingewiesen haben. Die colorirten, aus dem Leben genommenen Zeichnungen lassen das Herz ebenso erfreuen, wie der dazu gehörige Text die Bauch-muskeln in Bewegung setzt. Text sowohl wie Zeichnungen sind durchaus nicht anstößig und deshalb in jede Familie einzuführen. Die humoristischen Blätter erscheinen in wöchentlichen Heften à 50 Pf., sind auch in Monatsheften zu beziehen. Der Abonnementspreis für ein Quartal beträgt 3 Mk.

Bei Fritz Schubert jr. in Leipzig ist für Clavier (zweihändig) der „Jugendlied“ erschienen, 40 beliebte Stücke klassischer und moderner Meister. Für die Jugend in progressiver

Reihenfolge herausgegeben von Franz Rößberger. Wir müssen sagen, daß wir bei der Uebersicht der jetzt auf den Markt geworfenen Werke selten einer so gut getroffenen Auswahl von klassischen Musikstücken begegnet sind, und können den „Jugendlied“ angehenden Clavierspielern als ein vorzügliches Werk empfehlen. Der Preis beträgt für das Bändchen 1,50 Mk. und es enthält das erste 21, das zweite 19 Nummern.

Praktisches.

Den Freunden einer guten Marke Rheinwein wird es angenehm sein, eine ausgezeichnete Quelle dafür zu erfahren. Wohl ist das Weihnachtsfest vorüber und die meisten Wünsche sind erfüllt, sollte aber nicht Jemand noch einen nachträglichen Wunsch geküßert haben, den nicht zu erfüllen doch nur eilige und harte Herzen übers Herz bringen können? Und sollte unter den Wünschen nicht sich einer auf einen guten Rheinwein bezogen haben? Die Quelle will ich Euch nennen; sie heißt Anton Hahner in Rierstein a. Rh. und an Euch ist es nun, Ihr werthen Leser, die diesbezüglichen Wünsche zu erfüllen.

Wer jedoch zur Anfrischung, und um sich die Verdauung angenehmer zu machen, einen Biqueur vorzieht, dem möchten wir rathen, sich den Kolanufliqueur oder auch den Juniperus, welche der Apotheker P. Flink in Albenhoven zusammen für 6 Mk. das Ristchen incl. Verpackung versendet, zu bestellen. Wir können offen gestehen, die uns übersandten Proben beider Sorten waren vortreflich: sowohl was ihren Geschmack, als auch ihre Wirkung anbelangt. Für den Magen, der den gefunden sowohl wie für den kranken, sind beide Arten Biqueure ganz probat.

Aus Rath und Fern.

Als ein vielgenannter Mann begegnet uns zur Zeit in den Zeitungen der Irensführer Parnell. Es ist kein rühmlicher Grund, der seinen Namen so oft genannt werden läßt. Immerhin ist er für das irische Volk von Bedeutung. Kennt man ihn doch den ungekrönten König von Irland. Die Hauptstadt dieses Landes, der „grünen Insel“, ist Dublin. Dublin liegt an beiden Seiten der Mündung des Liffey in die Bai von Dublin. Die Dänen nannten die Stadt Divilin oder Dubhlin, d. h. der schwarze Pfuhl, so genannt wegen der Schlamm-sümpfe an der Flussmündung. Die Sümpfe sind jetzt nicht mehr. Doch ist der Hafen der Stadt auch nicht tief und deshalb müssen die Schiffe in Supplementär-Häfen anlegen. Die Stadt hat viele schöne Straßen, Gebäude und Plätze mit anglikanischem Glanze, zwischen die sich das irische Elend in seiner nacktesten Gestalt eindringt, daneben Kasernen von ungeheurer Größe und zahlreiches Militär. Im prächtvollen Phönix-Park liegt die Residenz des Lord-Lieutenants. Die Stadt birgt mehrere große Bibliotheken, botanische Gärten, Sternwarte, wissenschaftliche Gesellschaften, 200 öffentliche Schulen, Universität und Wohlthätigkeits-Anstalten.

Palindrom.

Von vorwärts nähere ich das Vieh;
Von rückwärts wünscht Du Dir es nie.

Auflösung des Kapselfrägers in voriger Nummer:
Tübingen — Bingen — Burgund.

Briefkasten.

(Manuscripte aller Art werden nur dann zurückgeschickt, wenn denselben das hierzu nöthige Porto beigelegt ist.)

G. W. in W. Nicht nur Holzschnitte fertigt die Kunst-anstalt von Alfred Ehrhardt in Halle a. S. Sie können bei derselben das Material zu den Abbildungen auch auf anderem mechanischen Wege herstellen lassen. Beispielsweise stellen sich Zinkographien bedeutend billiger als Holzschnitte. Auf jeden Fall würden wir Ihnen aber rathen, die Sachen bewährten Händen anzuvertrauen, und deshalb können wir Ihnen oben-genannte Anstalt empfehlen.

Heinliche Tage.

Kommen für jeden, der mit Gicht und Rheumatismus befallen ist, in den Herbst-Übergangs-Monaten, denn wie bekannt, treten gerade in dieser Jahreszeit diese Leiden mit vermehrter Heftigkeit auf. Es ist daher rathsam, sich frühzeitig dagegen zu schützen und Mittel in Anwendung zu bringen, welche nicht nur diesen heftigen Anfällen vorbeugen, sondern das Leiden auch gründlich und nachhaltig aus dem Körper entfernen. Gicht und Rheumatismus sind nur durch innere Behandlung zu kuriren und zwar durch ein Mittel, welches die Säure-bildung verhindert, die Säure aus dem Blute beseitigt und eine normale Function der Verdauungsorgane und Nieren herstellt.

Einrereibungen, Pflaster und sonstige äußerliche Mittel können höchstens temporäre Linderung gegen acute Schmerzen verschaffen, aber nie das Leiden kuriren. Es ist allgemein anerkannt, daß Warner's Safe Cure das erfolgreichste Mittel gegen diese Leiden ist, und es giebt kaum einen Ort in Deutschland, wo nicht eine oder mehrere Personen die Heilkraft dieser Medicin rühmen, wodurch dieselben genesen sind, nachdem alle anderen Mittel erfolglos waren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medicin wird Jedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Zu beziehen à Mk. 4 die Flasche von Welke Schwan-Apothete in Berlin O., Spandauerstr. 77. — Kronprinzen-Apothete, Berlin, Hindenburgstr. 1. — Engel-Apothete in Leipzig. — Engel-Apothete in Frankfurt a. M. — Einhorn-Apothete in Köln a. Rh. — Hof-Apothete zu St. Afra in Augsburg. — Marien-Apothete in Nürnberg und Ludwigs-Apothete in München.

Specialität! Specialität!
*** Punsch-Essenzen ***
feinster Qualität,
als Ananas-, Bordeaux-, Orange-,
3/4 Strfl. Mk. 2,60, v. 6 Gl. an à Mk. 2,40.
Pack frei, vers. unt. Nachn. die Liqueur-
fabrik **Wilh. Vollmüller**, Bessen.

Besten Medico- u. Frühstücks-Wein
Malvasia
à Flasche Mk. 2,50, bei 12 Flaschen franco.
Melschner & Zierenberg Nachf.
Magdeburg.
Keine Concurrenz liefert einen so hoch-
feinen Wein zu gleichbilligem Preise.

Wer seine unsicheren und alten uneinziehbar ge-
bliebenen Forderungen auch in zweifelhaften Fällen mit Erfolg
einziehen möchte, wende sich an den Bureauvorsteher
L. Topolinski in Berlin N.,
Vermittelung kostenfrei. Kastanien-Allee 78.

Für sparsame Hausfrauen!
Hermann Proschwitzky, Stettin, Colonialwaaren-Handlung an gros, versendet
seine sämtlichen Artikel an Private zu Engros-Preisen. Preis-courante gratis
und franco.

An all. Plätzen suche ich reelle, gewandte
Leute
f. d. Verkauf meiner neuen, patent., leicht
abhebbaren Artikel. Jedermann läuft
sie! unt. günst. Beding. anzustellen,
tägl. Verdienst 10—12 garant. Must. u.
Nach. sende fr. g. Einf. v. 65 Pf. i. Bfsm.
D. Siebers, Chemiker, S.,
Josephinenplatz 3.

PATENTE
schnell und vortheilhaft durch
RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur
in GÖRLITZ.

Chronische Leiden
der verschiedensten Art behandelt mit
bestem Erfolg zu mäßigen Preisen
Dr. A. Krücher's
physik. Anstalt in München.
Bei Anfragen genaue Krankengeschichte erbeten.

Christian Günther
Tuchversand-Geschäft
Leipzig-Plagwitz
versendet
Stoffe zu Anzügen,
zu Paletots etc.
zu Fabrikpreis.
Collet, reichl., Muster fr.
Meter v. 2 bis 15 Mk.
Billigste Bezugsquelle.
Man verlange Franco-courant, der Collection
und überzeuge sich durch Vergleich mit ande-
ren Collect. v. der ausserord. Billigkeit der Preise.

Gegen Einsendung
von 1 Mark
versende zur Vorbeugung des Roth-
lauf und Bräune der Schweine
zwei ausgezeichnete Recepte.
H. Oertel,
Riemegl. Neugb. Potsdam.

Erste Bezugsquelle für
alle Delicatessen,
prompter Versand von
F. A. C. Harfst,
Altona.

Bureau für
**Patent-
Angelegenheiten**
G. BRANDT
BERLIN S.W. Kochstr. 18/4
Technische Leiter: J. BRANDT, Civil-Ingenieur
Seit 1873 im Patentfache thätig.

!Eine gold. Uhr!
kann nicht besser gehen, wie die „Grevete-
Remontoir-Uhr“. Gehäuse wie Gold,
genau regulirtes, sehr solides Werk. Preis
Mk. 10,50 franco ohne Zoll.
G. Hoffmann, Uhren-Export,
St. Gallen.

Hermann Unger, Hannover,
Feuerwehr-Requisitenfabrik.
Specialität: Helme, Mäde,
Joppen, Gurte, Beile, Karabiner,
Signal-Instrumente, Laternen etc.
Illustr. Preis-verzeichn. gratis u. franco.

Der Koloss
ale Aufschwung des Torfstreugeschäfts, die wach-
sende Beliebtheit, deren sich dieser Artikel mit
Recht erfreut, brachten eine steigende Nach-
frage mit sich gerade nach unserem anerkannt sandfreien, faser-
reichen und saugfähigen Material.
Umfangreiche Betriebserweiterungen gestatten uns, heute unser
2500 Morgen grosses Mooregebiet voll auszunutzen, und können wir
bei der günstigen geographischen Lage jedes Quantum billigst liefern.
Prospecte gratis und franco.
Neustadt a. Rbge., Provinz Hannover, Mai 1890.
Sittig & Joch.

Honig!
H. Haid-Scheibenhonig à Mk. 8.— per 6 Pfd. netto.
H. Haid-Scheibenhonig à Mk. 8.— per 8 Pfd. netto incl. Porto und
H. Haid-Scheibenhonig à Mk. 5.— 1/2 Liter fender gegen Nachnahme
Aug. Kaufmann, Uelzen, Lüneburger Heide.

Reines Blut Geheime Krankheiten, Flechten, Aus-
die Gesundheit! schläge, Blässe, allgemeine Müdigkeit,
Schwäche, verschwinden bei gesundem
Blute! Wir garantiren für radicalen
Erfolg bei Gebrauch unserer Methode. Bei Anfragen Retourmarke
beilegen.
„Office Sanitas“, Paris,
57, Boulevard de Strasbourg.

Otto Weber's Mode-Magazin

Berlin W., Leipzigerstr. 124.
Kostüme, Mäntel, Jupons, Tricot-
taillen und Hüte. Umtausch gestattet.
Specialität: farbige und schwarze
Seidenstoffe, sowie fertige Kostüme
für Hochzeiten u. Festlichkeiten.

Otto Weber's
Trauer-Magazin
Berlin W., Mohrenstr. 35.

„Damentuche“

Anzugsstoffe äusserst preiswerth
bei Johann Müller, Sommerfeld.

Kräuter-Grundfab

(Magenbitter) ist für jeden schwachen
Magen stärkend, für Gesunde ein an-
genehmes Getränk. Man fordere in
1/2 und 1/2 Liter, in Delicateß, 2c.
Geschäften; wo nicht zu haben, be-
ziehe man direct von den alleinigen
Fabrikanten 1 Postkiste, enth. zwei
Liter für 4.25 Mk. frei geg. Nachn.

C. & J. Faehndrich,
Cüstrin I.

Ziehharmonika m. Schieb. 2 Kl. an,
Gola, Messingblas-
u. Streich-Instr., Saiten 2c. versch. billig auch
Rep. bef. W. Kiedel, Brunnhörs (Sachf.).



Weckuhr, garantiert zuverlässig
mit nachschaltend. Zifferblatt
Mk. 4.50. Datum anzeigend
Mk. 6.— Nachnahme. Reich
Wasser. Preisbuch über Taschen-
Uhren u. Regulateure gratis.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Gut Holl. Java-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und rein-
schmeckend, garantiert, 2 Pfd.
80 Pfg., Postpakete 9 Pfd.
Mk. 7.20 versendet kostenfrei
unter Nachnahme

Wilh. Schulz,
Altona bei Hamburg.

Unterrichtsbücher
Methode
Toussaint-
Langenscheidt.
Dänisch 10. Portug. 10.
Holländ. 10. Russisch 10.
Italien. 10. Schwed. 10.
Griech. 10. Spanisch 10.
Latein. 10. Ungar. 10.
Klassische Briefe 50 Pf.
Prospecte
gratis.

Java- u. Sumatra-Cigarre:
fein u. schön brennend 2 bis 3 1/2 Mk.
pr. 100. Guten Rauchtobak 1 Mk.
pr. Pfund franko per Nachnahme.
H. Bremer in Odenkirchen.

H. Ehrhardt
XYLOGRAPH-ANSTALT
Cliches-Lager
für alle Branchen passend
Proben gratis

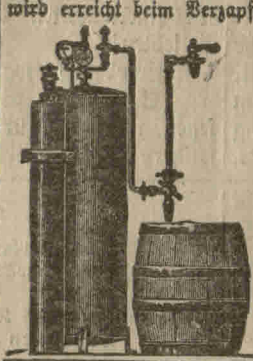
Grösste Kohlensäure-Ersparniss

wird erreicht beim Verzapfen des Bieres durch unseren neuen
patentierten

Reductionsessel,

nicht zu vergleichen mit den Reductoren und
Automaten, wo die Kohlensäureflaschen offen
bleiben und die Kohlensäure bei der Stopf-
büchse und bei undichten Fässern in die Luft
geht. Preis, wie Abbildung zeigt, complet
86 Mark gegen Nachnahme franco im ganzen
Reich versendet die

Bierdruckapparaten-Fabrik
E. Alisch & Co., Berlin,
Lindenstr. 20/21.

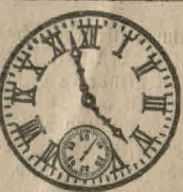


Zur zweckmässigen Reclame

empfehle meine
bestgeordneten **Adressen aller Branchen**
des In- und Auslandes zu den billigsten Preisen. Brode, Berlin S., Annenstr. 22.

Das Schönste

Eleganteste u. Dauerhafteste ist e. in Glas geätzte gold- od. silberplattirte Schrift.
Die hauptsächlichsten Gebrauchsschriften, auch Namen, für bessere Laden-
locale, Conditoreien, Hotels 2c. 2c. als beste und nobelste Reclame ver-
f. incl. Glas, Rahme u. Verpackung fr. Deutschland geg. Nachnahme das
Kleiner f. Decorationen in Glas geätzte Goldschriften gemalte Bouleaux 2c. 2c.
Albert Schweizer, Karlsruhe, Academiestraße 24.
Jusfr. Preisverz. gratis und franco.



!!! Uhren !!!

zur Probe auf 8 Tage vom Tage des Empfanges an versende an
Jedermann meine hochfeinen silbernen und goldenen Cylinder-
und Unter-Remontoir-Uhren zur gültigen Ansicht und Auswahl.
Nach 8 Tagen erbitte den Betrag dafür. Nichtconvenientes wird
höflichst retour erbeten oder bereitwillig umgetauscht. 2 Jahre
Garantie.

An nicht selbständige Personen versende nur gegen Nachnahme,
und zahle, wenn nicht gefüllt, den Betrag sofort zurück.
Remontoir, f. Goldbrand Mk. 10, 11 u. 12, dieselben in weissem Metall.
Silberne Cylinder-Remontoir, 8-8 Rubis, Mk. 20, 21 und 22, dieselben feiner,
Patent Mk. 25, 26 u. 27.
Silberne Cylinder-Remontoir, Tag, Datum und Sekunden anzeigend, 8-10 Rubis,
Goldbrand gravirt, Mk. 33, 34-35.
Silberne Unter-Remontoir, Goldbrand, 15 Rubis, Mk. 34, 35 und 36, dieselbe Tag,
Datum, Monat, Mondgang und Sekunden anzeigend, Mk. 45-60, je nach Stärke
der Gehäuse.
Goldene Herren- und Damenuhren, von 42-120 Mk. und höher.
Sämtliche von mir veränderten Uhren sind hochfein, reell abgezogen und auf die
Minute regulirt, wovon sich jeder meiner geehrten Auftraggeber überzeugen wird.

A. Rapp,

Rose, Kreis D. Krone, Westpreußen.

Den allerbesten und billigsten

WEIN

erhalten Sie von der Firma

Thomas Maier,

München, Lindwurmstrasse 12.

Dieselbe führt als Specialität den rühmlichst bekannten, ärztlich empfohlenen Heidebeer-
Wein (Erlas für Tokayer), als Tischwein bereits mit großem Erfolge eingeführt. Bei
Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, deren Ursachen und Folgen von be-
kannter zuverlässiger Wirkung. Er regelt die Functionen des Magens unglaublich rasch,
schafft Wohlbehagen, gesundes blühendes Aussehen und wirkt sofort stärkend und belebend
auf den Organismus.
Preis der ganzen Flasche 80 Pf., bei 12 Flaschen franco, Kiste und Verpackung frei.
(Niederlagen werden allerorts errichtet. Agenten 2c. Vert. direct an Private gesucht.)

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranien-
burgerstrasse 66, erteilt über Geschäfts-
Familien- und Privat-Verhältnisse aus
jedem Ort gewissenhafte Auskunft in dis-
creter Weise. Forderungen kauft oder
zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen
Retourmarke.

Auskunfts-

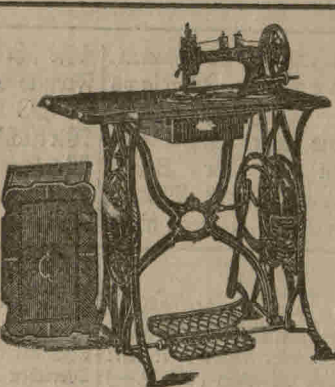
Kausfrauen! Warum nicht

Mk. 100 bis 300 jährlich.
Cinderella-
Wäsche-
Maschine

(gesetzlich geschützt, erkennbar
an der eingeregistrirten Schutzmarke
dem Namen Cinderella). Vereint
in sich alle Vortheile
des besten Systems. Zu beziehen von jedem besseren Küchenmagazin.
Direct von Burkhardt & Richter, Mulda i. Sachsen.
Fabrik für Wäsche-Maschinen, Mangeln, Winger, Aufwäschtische
und Eischränke. Verkauf im letzten Semester 1680 Maschinen!

NATURBUTTER

Netto 9 Pfd. fte. Süßrahmbutter
aus den besten Molkereien Mk. 10.50,
netto 9 Pfd. fte. Tischbutter Mk. 9.50,
9 " Gutsbutter Mk. 8.80
versch. franco Nachnahme.
Eugen Schmidt,
Langenau, Württembg. Oberland.



Für 50 Mark

liefe ich die nach neuest. Methode gebauten
Singer-Nähmaschinen,
die sonst 80 Mk. kosten, mit Verschluss-
kasten, allen modernen Apparaten, zwei
Schiffchen bei zweijähr. Garantie. Die
Maschinen nähren selbstverständlich ta-
dellos die feinsten, wie stärksten Stoffe und
liegen speciell Gebrauchsanweisung bei.
Bei Aufgab. Referenzen gestatte eine
14tägige Probezeit. Preisl. m. voll-
ständiger Aufzählung d. Zubehörs frei.

Leopold Hanke, Berlin NW., Karlstrasse 19a.
Nähmaschinenfabrik. — Begründet 1879.

Weinversand
Aschenfertiger, garantiert reiner Weine aus guten Jahrgängen.
in Fässern in Flaschen
50 bis 70 Pf. 70 bis 80 Pf.
Pfälzer Weissweine
Laubheimer, Bodenheimer 80 , 100 , 70 , 120
Niersteiner aus diversen Lagen 75 , 250 , 75 , 300
Rothweine 80 , 250 , 80 , 250
In Gebinden von 20 Liter an bis 1200 Liter.
Für Kisten und Packung berechne 10 Pf. per Flasche.
Proben auf Wunsch gegen Vergütung der Selbstkosten.
Nierstein a. Rhein. Anton Hahner.

Rapidsolid-Waschmaschine
soll in keiner Haushaltung fehlen. Wäsche hält 50 %
länger. Preislisten gratis. Vertreter gesucht.
F. G. L. Meyer, Maschinenfabrik, Bochum.

Der beste Kammerjäger
ist meine automatische Falle für Ratten und
Mäuse. Dieselbe ist einzig in ihrer Art; sie fängt
wochenlang ohne Beaufsichtigung. Rattenfalle 75 Pf.
(nicht unt. 2 Stk. versendbar), Rattenfalle 1.50 Mk.,
mit 1 Mäusefalle zusammen 2.25 Mk. Preis ver-
steht sich incl. Bitterung, Gebrauchsanweisung u.
Verpackung. Versand nur geg. Nachn. oder Einben-
dung des Betrages. Vielfache lobende Anzei-
nungen u. ausführl. Wskr. Preisl. umsonst u. franco

Sommer's Raubthierfallenfabrik, I, Blankenburg a. H. 2 D. R.-Patente.

Karl Koenig, Handelsgärtnerei, Colmar i. Elsass
Liefert für Herbst u. Frühjahr-Pflanzungen Obstbäume in anerkannt
vorzüglichsten Sorten, in großen, auch kleinsten Posten nach allen Theilen
des Deutschen Reichs und nach dem Auslande. Bestellungen erbitte früh-
zeitig. Auskünfte ertheile bereitwilligst.

Serienloos-Gesellschaft in Friedrichstadt an der Eider.

Fortwährende Aufnahme neuer Mitglieder für 12 große Gewinnziehungen.
Monats-Beitrag nur 3.50 Mk. ohne jede Nachzahlung. Jeden Monat
Ziehung. Statut versendet frei
J. D. JOSIAS.

Insekten-Börse.
Entomologisches Organ.
Die „Insekten-Börse“ ist
das wichtigste Blatt für Ento-
mologen. In all. Ländern ver-
breitet, vermittelt sie Kauf, Ver-
kauf u. Tausch auf's Schnellste.
Durch die Post (Post-Zeitungs-
liste Nr. 2966) biertl. 40.90
od. direct per Kreuzband d. b.
Expd. (Frankenstein & Wagner,
Leipzig) 2.40. Probennummern
gratis und franco.

10 gold., silb. Medaillen und Ehrendiplome.
Diaphanie (Glasmalerei-Imitationen)
Schönster Fensterschmuck und leicht anwendbar,
dauerhaft und billig. Angenehme Beschäftigung für
Damen u. Herren. Ueber 1100 profane u. religiöse
Muster. Holz- und Marmorabziehpapier für Maler
und Lackirer.
Kl. Muster-Preisl. u. Gebr.-Anw. gratis. Malerschule.
Wilh. Antony & Cie.,
Oberwinter-Rolandseck a. Rh.

Passage-Panoptikum.
Berlin, Unter den Linden 22/23.
100 neue
Gruppen
u. Figuren.
Specialitäten-
Vorstellung.
Entrée 50 Pf.
Geöffnet von 10
Uhr Vormittags
bis 11 Uhr Abds.

J. H. König
Cigarrenfabrik,
Bruchsal, Karlsruhe
und Forth.
fabricirt u. liefert seine vor-
züglichsten altrenommirten
Fabrikate in den Preislagen
von 20-200 Mark. Pro-
duction 800 000 Stk. pro
Woche. Muster stehen zu
Dienst.

* Arnsdorf, 2. Januar. Die Grauen Schwestern aus der Congregation der hl. Elisabeth im hiesigen Krankenhaus St. Benno-Stift haben im verflossenen Jahre, dem fünfundsingzigsten des Bestehens der Anstalt, wieder eine segensreiche Thätigkeit entfaltet. Es wurden in dem angegebenen Zeitraum 186 Kranke verpflegt. Von diesen sind: Genesen 135, gestorben 31, erleichtert entlassen 4 und in Pflege verblieben 16. Darunter waren: Katholiken 60 und Evangelische 126. Im Krankenhaus St. Benno-Stift wurden von diesen Kranken 95 verpflegt. Die Zahl der Tagespflegen betrug 1680, die der Nachtwachen 695. An Arme wurde nach Möglichkeit Essen vertheilt; die Spielschule zählt 62 kleine Kinder.

■ Schmiedeberg, 2. Januar. Im vergangenen Jahre wurden in der hiesigen evgl. Gemeinde geboren 164 Kinder, nämlich 86 männliche und 78 weibliche; confirmirt wurden 59 Kinder, getraut 29 Paare; gestorben und todtgeboren sind 151, nämlich 71 männliche und 80 weibliche. Communifanten waren 1255.

■ Löwenberg, 2. Januar. Der gestern erfolgte plötzliche Tod der Frau Landrath von Gollensruft ruft große Trauer hervor und wird sie auch von den Armen, welchen sie eine treue Gelferin war, schwer vermisst. Wegen ihrer Leutlichkeit war sie bei Jung und Alt, Reich und Arm gleich beliebt. Leicht sei ihr die Erde! — Der Kaufmann Julius Menzel von hier sichert demjenigen 50 M. Belohnung zu, der ihm die Person nachweist, welche wiederholt die Fische im Fischbälter vernichtet hat. — Der Gemeindevorsteher Walter aus Märzdorf a. B. wurde dermaßen vom Schlitten geschleudert, daß er nicht unerhebliche Verwundungen am Kopfe und schwere Rückenmarkserkrankung erlitt. — In Ludwigsdorf explodirte beim Sielenbesitzer Sch. ein auf die heiße Platte gesetzter Bettwärmer, wobei das Dienstmädchen bedeutende Verletzungen im Gesicht davontrug.

■ Löwenberg, 2. Januar. Professor Dr. Wilhelm Seibt vom k. geodetischen Institut in Berlin, ein geborener Löwenberger, der mehrere für die Zwecke der Wasserstandsmessungen hochwichtige Apparate geschaffen hat, wird einem an ihn ergangenen ehrenvollen Ruf in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten Folge leisten. Minister von Maybach hat ihn dazu ausersehen, die neue Stelle zur Leitung der bautechnischen Nivellements und zur wissenschaftlichen Ueberwachung und Bearbeitung der Wasserstandsbeobachtungen zu bekleiden.

d. Lauban, 2. Januar. Folgende höchst ergötzliche Neujahrsgratulation brachte ein hiesiges Lokalblatt im Inseratentheile seiner letzten Nummer: Meinen werthgeschätzten Kunden hierdurch herzlichsten Dank, vorzüglichsten Dank den lobenswerthen Hausfrauen für ihre häusliche Ordnung und mühevolle Bedienung. Ich bitte höflichst mich auch im neuen Jahre wieder mit Arbeit unterstützen zu wollen. Zum neuen Jahre wünsche ich heute in jedem Hausstand, Einigkeit und Gottes Segen allezeit; stets Freundschaft und Zufriedenheit, denn nichts geht über die Gemüthlichkeit! Auch immer währende Gesundheit erfreue unsere Lebenszeit, mit Gottes Hilfe werde wahr dieser Wunsch im neuen Jahr. Lauban, den 1. Januar 1891. Mühl, Schneider, Herren-Strasse Nr. 9. — Der Steuererheber Vogel wird sich wegen einer bekannten Straftthaten schon in der nächsten Schwurgerichtsperiode in Görlitz zu verantworten haben.

h. Görlitz, 2. Januar. Die Capelle des Infanterie-Regiments von Courbière wurde nach dem Ableben des k. Musikdirectors Philipp durch den Stabshauptboisten Hörning vom Füsilier-Regiment Carl Anton von Hohenzollern Nr. 40 in Köln geleitet. Derselbe wurde gestern nach dreimonatlicher Probezeit definitiv zum Capellmeister des Regiments ernannt.

■ Liegnitz, 2. Januar. Ein Grenadier des hiesigen Regiments, welcher am Pulverhaufe hinter der Kaserne schildern mußte, hatte es unterlassen, sich die für die Wachmannschaften vorhandenen Ueberschuhe anzuziehen, und erstor sich in Folge dessen derartig die Füße, daß er nicht mehr nach der Kaserne gehen konnte, sondern durch die Ablösungs-Mannschaften nach dem Lazareth getragen werden mußte. — Dieser Tage war ein Arbeiter in einer, im Kellergechoß eines Hauses in der Mittelstraße gelegenen Werkstatt beschäftigt. Als der Mann sich nach Beendigung der Arbeit nicht sehen ließ, sah man nach ihm und fand ihn in der Werkstatt bestimmungslos am Boden liegend. Obgleich man sofort einen Arzt herbeirief, war der Verunglückte, als der Arzt erschien, bereits todt, und die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Wie festgestellt worden, ist der Tod in Folge Einathmung

von Kohlendgasen erfolgt, welche dadurch in die Werkstatt gedrungen sind, daß in einem Raum über derselben stark mit Steinkohlen geheizt worden und, da lange Zeit kein Feuer in dem Ofen gebrannt hatte, die Gase in dem kalten Schornstein nach unten und in jene Werkstatt gedrückt worden waren.

b. Sagan, 2. Januar. In Folge der andauernden Kälte ist der Bober hier vollständig zugefroren. Die am Flusse belegenen Fabrik- und Mühlen-Etablissements haben die Arbeit seit fünf Tagen eingestellt, wodurch etwa 400 Arbeiter beschäftigungslos sind. Telegraphisch wurde die Hilfe der Pioniere in Glogau erbeten und werden dieselben heute hier erwartet.

C. Bunzlau, 2. Januar. In den letzten Tagen kamen hier wiederholt Unglücksfälle in Folge der auf Wegen und Stegen wegen mangelnder Schneeeinlage eingetretenen Glätte vor. Die Frau eines Postsekretärs brach bei einem Falle auf dem Bürgersteige einen Oberschenkel, in voriger Woche ein Lehrer einen Fuß, ebenfalls in Folge Ausgleitens; eine Frau zog sich beim Niedersinken, indem sie sich mit einer Hand zu stützen suchte, einen Bruch der Hand zu. Auf einer frischgewaschenen Treppe glitt die Frau eines Steuerbeamten aus und erlitt einen Knöchelbruch.

ü. Münsterberg, 2. Januar. Durch Selbstentladung eines Jagdgewehres ist am Sonnabend die Frau des Polizeinnehmers Purrmann in Neuhofer erschossen worden. Purrmann war an jenem Abend erstarrt vor Kälte von dem Anstande zurückgekehrt und hatte das geladene Gewehr vorläufig in einen Winkel des Wohnzimmers gelehnt, um es später zu entladen. Ohne ersichtliche Veranlassung fiel das Gewehr plötzlich um, entlud sich hierbei und der Schrotschuß traf die am Tische sitzende Ehefrau so unglücklich, daß sie nach wenigen Augenblicken verschied. Der unglückliche Gatte, welcher mit seiner Frau im besten Einvernehmen lebte, stellte sich sogleich dem hiesigen Amtsgerichte.

* Glogau, 2. Januar. Von Se. Excellenz dem kommandirenden General des V. Armeekorps, Generalleutnant v. Seect, ging dem hiesigen Militärkommando gestern eine Kabinetts-Ordre Se. Majestät des Kaisers zu, in welcher dieser dem V. Armeekorps seine Zufriedenheit mit dessen bisherigen Leistungen aussprach und zugleich der Hoffnung Raum gab, daß dies auch in Zukunft so bleiben möge. Obige Kabinetts-Ordre wurde, wie die „N. Niederschl. Ztg.“ berichtet, den hiesigen Mannschaften gestern Mittag gegen 12 Uhr verlesen und auch dem Wunsche Sr. Excellenz, ein Hoch auf den Kaiser auszubringen, stattgegeben.

* Maifriedsdorf, 2. Januar. Der bei der Explosion der Pulvermühle verunglückte Arbeiter Karlau ist am 1. Weihnachtsfeiertage unter schrecklichen Schmerzen verschieden. Beine und Hände waren ihm vollständig verbrannt und man wollte ihm dieselben bald abnehmen. Als man ihn von der Unglücksstätte forttrug, und ihm die erste Hilfe zu Theil werden ließ, merkte man erst längere Zeit darauf daß das Bruchband, welches er trug, noch brannte. Der Verunglückte war viele Tage ohne alle Besinnung und merkte anfangs von seinen Schmerzen nichts. Er hinterläßt eine Wittve mit zehn Kindern.

e. Neurode, 2. Januar. Von einem schnellen Tode wurde der Müllermeister Pliche in Schlegel ereilt. Am ersten Feiertage begab er sich von seiner Wohnung nach Station Mittel-Steine, um von da zu seinem in Habelschwerdt lebenden Sohne zu reisen. Da die Zeit etwas knapp war, beilegte er sich der größten Eile. Doch kam er auf dem Bahnhofe noch rechtzeitig an. Als er sich jedoch seine Fahrkarte lösen wollte, fiel er um und war sofort todt. Erst nach einigen Stunden konnte die Leiche den Angehörigen überbracht werden, da erst nothwendige Formalitäten erfüllt werden mußten.

— Königshütte, 2. Januar. Todt aufgefunden wurde auf der Aschehalde bei Gräfin-Laura-Grube die Leiche eines fremden Mannes. Dieselbe war durch Verbrennen vollständig unkenntlich gemacht und nur die Unterschenkel und Stiefel waren vom Feuer verschont geblieben. Jedenfalls hatte sich der Mann auf die Halde zum Schlafen gelegt, war betäubt und dann verbrannt worden.

* [Sitzung der Königl. Strafkammer vom 3. Januar.] Der erst 15 Jahre alte August Thoesler aus Straupitz, welcher a. Z. eine 9monatliche Gefängnißstrafe abbiß, wurde vorgeführt, um sich wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte war im October Laubhursche bei der Firma Kränkel hieselbst und wurde am 8. October beauftragt, eine Post-Anweisung lautend auf 57 M. 70 Pf., auf dem hiesigen Postamt aufzugeben. Auf dem Postamt angelangt, nahm er an dem einen der dort befindlichen Pulte Platz und änderte auf der Postanweisung flugs die 5 in eine 4 um, so daß er statt 57 nur 47 M. 70 Pf. abzugeben brauchte. Die Summe, welche gleichzeitig noch einmal mit Buchstaben geschrieben darunter steht, ließ er unverändert und dies wurde von dem erpedirenden Postbeamten nicht bemerkt. Ebenso änderte er nach der Einlieferung in dem beigegebenen Post-Duittungs-Einlieferungsbuche die Ziffer 47 in 57 um. Nachdem der junge Betrüger sonach in den Besitz von 10 M. gelangt war, vogabondirte er durch die Straßen der Stadt und vergebende von dem leicht erworbenen Gelde ca. 5,15 M. Gegen Abend fand er sich im Comtoir seines Dienstherrn wieder ein, aab das Buch ab und wurde bald von dem anwesenden Buchhalter seiner That überführt. Der jugendliche Uebelthäter erhielt wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung eine Busstrafe von 10 Mon. Gefängniß. — Am 27. Juli wurde in Hermsdorf-Griffau, Kr. Landeshut, das Annenfest gefeiert. Bei dieser Gelegenheit wurden in üblicher Weise auch Besserkunden und andere Gegenstände ausgewürfelt. Der Bädermeister Fiebig übergab dem Arbeiter Joh. Wiedemann eine Quantität seiner wüthigen Sonntagswaren und dieser besaß den bekannten großen Würfel, auf welchem verschiedene Figuren sich befinden, z. B. Pferd, Rose, Jungfrau etc. Die von dem Publikum gekauften Kuchen werden dohn, wie der Angeklagte behauptet, derart ausgewürfelt, daß von den z. B. sechs angekauften Kuchen ein Mißpieler keinen oder zwei auch 6 Kuchen gewinnen oder verlieren kann. Der an diesem Tage dort stationirte Gendarm inhibirte diese Art des Spieles, weil er es als ein verbotenes Glücksspiel betrachtete. Der Angeklagte wurde für schuldig befunden und zu einer Gefängnißstrafe von 9 M. unter Aufsehung der Kosten verurtheilt.

Der Arbeiter Anton Hoffmann aus Liebau wohnt bei der Handelsfrau Ende auf der Lurzen Straße dafelbst und ist schon sehr oft vorbestraft. Am 3. August v. J. Abends zwischen 9 und 10 Uhr, drang er in die Ende'sche Wohnung, als Frau Ende sich bereits zur Ruhe begeben hatte, ein, näherte sich dem Glaschrank und öffnete dessen Thür. Durch das entstehende Geräusch wurde Frau Ende wach und fragte, wer da sei, sie vermutete nämlich ihren Ehemann. Der Angeklagte stürzte die Treppe hinauf und rief der ihm nachziehenden Wirthin zu, sie solle sich doch nur beruhigen; derselbe kam hierauf aber wieder zurück und schlug die Wirthin im Hausflur blutig. Wegen versuchten Diebstahls und Körperverletzung erhielt Angeklagter eine Gesamtstrafe von 10 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre. — Zum Schluß wurde gegen den noch jugendlichen Schuhmachergefellen August Bieber aus Reichenau, Kreis Solfenham, wegen widerrechtlicher Unzucht unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Er wurde zu einer sechswochentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Handelsnachrichten.

Breslau, 2. Januar. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schleppend, bei schwachem Angebot Preise unverändert.

Weizen bei schwächerem Angebot unwer., per 100 Kgr. schles. weißer 17.80—18.70—19.20 M., gelber 17.70—18.00—19.10 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen f. Qualit. mehr beacht., per 100 Kilogramm 16.70—17.10—17.30 feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste ohne Aender., per 100 Kilogr. 13.00—14.00—16.00, weiße 16.2—17.20 Mark, — Hafer unverändert, per 100 Kilogramm 12.10—12.20—12.90 M. — Mais ohne Aender., per 100 Kgr. 13.00—13.50—14.00 M. — Lupinen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. gelbe 8.40, bis 9.40—10.00 M., blaue 7.50—8.50—9.50 Mark, — Widen vernachlässigt, per 100 Kilogramm 12.00 bis 13.00—14.00 M. — Bohnen schwache Kauflust, per 100 Kilogr. 16.50—17.50—18.50 M. — Erbsen mehr beachtet, per 100 Kgr. 14.50—15.50—16.50 M. — Victoria 17.00—18.00—19.00 M. — Schlaglein in rub. Haltung. — Delsaaten schwach. Ums. — Hanfsamen gest. 16.00—17.00—17.50 M. — Pro 100 Kgr. netto in M. und Pf. Schlagleinfaat 17.0—19.00—21.50, — Winterraps 21.30—22.30—24.00, Winterrübsen 20.00—21.20 bis 23.50, — Leinbutter 18.50—19.50—20.50 M. — Raps-tuchen in sehr feiner Haltung, per 100 Kgr. schles. 12.50 bis 12.75 M., fremder 12.25—12.50 M. — Leintuchen gut vert., per 100 Kilogramm schles. 15.75—16.00, fremder 13.00 bis 14.50 M. — Palmkern-tuchen gut gefragt, per 100 Kilogr. 12.00—12.25 M. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, 32—42—57 M., weißer f. Qual. behauptet, 40—55—60 bis 70 M. — Schwebischer Klee sehr fest. — Heu per 50 Kgr. (neues) 2.30—2.50 Mark. — Roggenstroh per 600 Kgr. 24 bis 28 M.

Gisiporen

empfehlen billigt in großer Auswahl

Teumer & Bönsch

Hirschberg i. Schles., Schildauerstr. 1 u. 2.

Von keinem Hustenmittel übertroffen

ist das allgemein beliebte und ärztlich empfohlene Dr. R. Voß's Pectoral (Hustensüßholz), erhältlich in Schachteln mit 60 Pastillen à M. 1 in den Apotheken. Die Bestandtheile sind: Süßholzwurzel, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamillen, Weichholzwurzel, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatzkraut, Malz-extract, Salmiak, Tragant, Zuckerpulver, Vanille-Extract, Rosenöl.

Unser Dampfsägewerk, Holzbearbeitungsfabrik und
Bantischlerei
bringen wir einem geehrten Publikum in empfehlende
Erinnerung und bitten höflichst um ferneres geneigtes
B Wohlwollen.
Zeiz, Elsner & Co.,
Zimmermeister.

Jagd- oder Gismücken!
Unter Hut oder Mütze zu tragen, sind wieder vorrätig. Dieselben schützen
Kopf und Hals vollständig und lassen nur Mund, Nase und Augen frei; sehr zu
empfehlen für Jeden, der ins Freie muß bei dieser Kälte.
R. Schüller, Strumpf fabrikant.

Hirschberg, im Januar 1891.
Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß mein
Gasthof „Berliner Hof“
an Herrn **A. Berndt** aus **Görlitz** käuflich übergegangen ist. Gleich-
zeitig danke ich für das mir geschenkte Vertrauen und Wohlwollen von
Stadt und Land und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger über-
tragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Schiller.
Auf obige Annonce bezugnehmend, bitte ich das geehrte Publikum
von Stadt und Land, das meinem Vorgänger geschenkte Wohlwollen auch
auf mich gütigst übertragen zu wollen. Es wird stets mein Bestreben
sein, für gute Speisen und Getränke zu sorgen.
Hochachtungsvoll
A. Berndt, Berliner Hof.

Neu-Gröffnet.
Münchener
„Bichor-Bräu“
Schweidnitzerstraße 36 Breslau
(früher Löwenbräu.)
Versand in Gebinden u. Flaschen.
Hochachtungsvoll
C. Pohlmann,
Vertreter für Schlesien u. Posen.

Von meiner Studienreise aus
München zurückgekehrt, gebe ich vom
8. d. Mts. ab wieder
Unterricht im Malen.
Anna Stentzel,
Promenade 6.

Vorteilhafter
Gelegenheitskauf.
Wegen Vergrößerung meines Sägewerks ver-
kaufe ich eine vorzüglich arbeitende, gut erhaltene
und täglich noch im Betrieb zu stehende
8-10 pferdige Locomobile,
fahrbar, zylinderig, für Holzabfälle-
generierung, zu billigem Preis. Ich bitte
Respektanten um gefl. Besichtigung.
Carl Frendiger, Zimmermeister in Pomitz,
Eisenbahnstation Hirschberg i. Schl.

Schmiedebergerstr. Nr. 1.
Wohnung im 2. Stock, 4 große Zimmer,
Küche und großes Entree per 1. April zu ver-
mieten.
Wohnungen, 6, 4 und 2 Zimmer mit
Kofen o. später 3. verm. **Schützenstraße 22.**

Zur Uebernahme von
Erdbarbeiten, Wasserleitungen
und **Straßenbaulichkeiten etc.**
empfiehlt sich ergebenst
C. Scholz, Bauunternehmer,
Hirschberg, Aueßere Burgstraße 18.

Von Oftern ab ist eine
kleine Wohnung
bei mir zu vermieten.
Hirschberg.
Wentzel, Justizrath.

empfehlen
G. & W. Ruppert
Getreidebrennerei
Herischdorf
bei Warm-
brunn
**Wachholder (Stein-
bäcker)**
auf westfäl-
ische Art au
reinem Getreide-
korn und Wachhol-
derbeeren auf warmem
Wege destilliert, vor-
züglich für die Verdauung

Wichtig für jeden Arbeitgeber und Arbeiter!
In der unterzeichneten Expedition ist zu haben:
Wichtige Bestimmungen
über die
Invaliditäts- und Altersversicherung
in Form von Fragen und Antworten.
Preis nur 10 Pfg.
In Partien billiger.
In diesen Bestimmungen ist alles Wissenswerthe in Bezug auf das in Kraft
getretene Gesetz in faßlicher Form enthalten, so daß sich jeder Arbeitgeber und
Arbeiter damit leicht zurechtfinden kann.
Die Expedition der „Post aus dem Riesengebirge.“

Violinen, Bithern,
Blasinstrumente,
Blas-Harmonika's
etc.
am besten u. billigsten
direct von der altrenom. Instr.-Fabrik,
C. G. Schuster jun.,
255 u. 256 Gröbnerstr.,
Markneukirchen (Sachsen).
Illustr. Cataloge gratis und franco.
Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u.
Sexual-System
sowie dessen r. icalc Heilung zur
Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Sehr
wichtig
Ist es, wenn die sorgende Mutter
weiß, ob und welches Hausmittel bei
plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Er-
wachsender mit Aussicht auf Erfolg angewendet
werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles
Eingreifen bei Erkältungen u. s. w. einer ernstlichen
Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift
„Unter Rat“ gerade für solche Fälle er-
probte Anleitungen gibt, so sollte sich jede
Hausfrau dieselbe eiligst von Richters
Verlags-Anstalt in Leipzig kommen
lassen. Es genügt eine Post-
karte; die Zusendung er-
folgt gratis.

Barterre-Wohnung,
3 Stuben und Küche, Wilhe nstraße 14,
1. * preis zu beziehen.

Volksküche
in der Hospitalstraße täglich gutes Mittag-
brot zu 15, 10 und 5 Pfg.

Kaiserhalle.
Heute Sonntag, den 4. Januar:
Abend-Concert
(mit Ball)
von der Capelle des Jäg.-Bat. von Neumann
(1. Btl.) Nr. 5.
Eintrittsgeld und Karten wie bekannt.
Programm: Potpourri: Fidele Geister, Wiener
Madeln Walzer (mit Pfeiferei) u. c.
Fr. Kalle, Königl. Musikdirigent.

Stadttheater in Hirschberg.
Heute Sonntag, den 4. Januar 1891:
Der Herrgottschneider
von Ober-Ammergau.
Volksstück mit Gesang von Dr. L. Ganghofer
und Hans Neunert.
Morgen Montag, den 5. Januar 1891:
Der Fall Clemenceau.
Sensations-Schauspiel von Alex. Dumas.

Berliner Börse vom 2. Januar 1890.			
Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
20 Fres.-Stücke	16,115	Pr. Bd.-Cd. VI. rückz. 115	4 1/2 113,90
Imperial	16,70	do. do. X. rückz. 110	4 1/2 116,75
Defferr. Banknoten 100 Fl.	178,60	do. do. X. rückz. 100	4 100,75
Russische do. 100 R.	287,60	Preuß. Hyp.-Verf.-Act.-G.-Cert.	4 1/2 100,00
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schlesische Bod.-Cred.-Bdbr.	5 103,00
Deutsche Reichs-Anleihe	4 105,30	do. do. rückz. à 110	4 1/2 110,60
Preuß. Conf. Anleihe	4 105,10	do. do. rückz. à 100	4 100,75
do. do.	3 1/2 98,10	Bank-Actien.	
do. Staats-Schuldsscheine	3 1/2 99,59	Breslauer Disconto-Bank	7 107,90
Berliner Stadt-Oblig.	3 1/2 95,90	do. Wechsel-Bank	7 —
do. do.	3 1/2 95,90	Niederlausitzer Bank	—
Berliner Pfandbriefe	5 116,90	Norddeutsche Bank	12 163,75
do. do.	4 104,00	Oberlausitzer Bank	6 113,00
Pommersche Pfandbriefe	4 102,00	Defferr. Credit-Actien	9 1/2 171,50
Posenische do.	4 101,00	Pommersche Hypotheken-Bank	—
Schles. altlandsschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 97,80	Posen. Provinzial-Bank	10 114,00
do. landsschaftl. A. do.	3 1/2 97,70	Preußische Bod.-Cred.-Act.-Bank	6 125,00
do. do. A. u. C. do.	4 101,00	Preußische Centr.-Bod.-C.	10 153,00
Pommersche Rentenbriefe	4 102,00	Preußische Hypoth.-Verf.-A.	8 111,15
Posenische do.	4 102,00	Reichsbank	7 144,50
Preußische do.	4 102,10	Sächsische Bank	5 114,00
Schlesische do.	4 112,00	Schlesischer Bankverein	5 124,50
Sächsische Staats-Rente	3 88,10	Industrie-Actien.	
Preußische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 169,75	Erdbmannsdorfer Spinnerei	6 1/2 93,10
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Breslauer Pferdebahn	6 134,30
Deutsche Gr. Bd.-Bdbr.	3 1/2 97,00	Berliner Pferdebahn (große)	12 1/2 258,00
do. do. IV	3 1/2 97,00	Braunschweiger Zute	12 119,50
do. do. V	3 1/2 92,50	Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	6 129,00
Pr. Bd.-Cd. rückz. I u. II 110	5 —	Schlesische Feuerversicherung	33 1/2 196,60
do. do. III. rückz. 100	5 107,25	Havensbg. Spin.	11 136,90
do. do. V. rückz. 100	5 107,25	Bank-Discont 5 1/2 % — Lombard-Zinsfuß 6 1/2 %	—
do. do. VI.	5 107,25	Privat-Discont 3 %	—